

Volksstimme

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Nr. 220

Magdeburg, Mittwoch den 20. September 1922

33. Jahrgang

Vor einem Konjunkturrückgang.

Verfügung über Arbeitsstreckung.

Das Reichsarbeitsministerium erläßt eine Verfügung, in der es auf die Gefahr einer Verminderung der industriellen Tätigkeit hinweist und darauf aufmerksam macht, daß die Verfügungen über die Streckung der Arbeit bei eintretender Absatzkrise noch in Kraft sind. Die Verfügung, die für die gesamte Arbeiterschaft von sehr großer Bedeutung ist, hat folgenden Wortlaut:

Die wirtschaftliche Unsicherheit infolge des Marktes und insbesondere die Erschwerungen im Bezug ausländischer Rohstoffe haben stellenweise die Gefahr einer Verminderung der industriellen Tätigkeit nahegerückt. Dies gibt Anlaß, darauf hinzuweisen, daß die Bestimmungen über die Streckung der Arbeit von großer Bedeutung sind.

Nach § 12 der Verordnung vom 12. Februar 1920 (Reichs-Gesetzblatt S. 218) dürfen Entlassungen zur Vermeidung der Arbeitslosigkeit nur vorgenommen werden, wenn dem Arbeitgeber nach den Umständen des Betriebes keine Vermeidung der Arbeitslosigkeit durch Verkürzung der Arbeitszeit (Streckung der Arbeit) zugemutet werden kann. Hierbei handelt es sich um die Wochenarbeitszeit eines Arbeitnehmers nicht unter 24 Stunden herabgesetzt zu werden. Gegebenenfalls kann der Arbeitgeber Lohn oder Gehalt der verlorbenen arbeitsfähigen Arbeitnehmer entsprechend herabsetzen, jedoch erst von dem Zeitpunkt an, an welchem eine Entlassung der betreffenden Arbeitnehmer hätte erfolgen können, wenn die Arbeitsstreckung nicht hätte stattfinden können.

Die Vorschriften über Arbeitsstreckung gelten nicht bei Entlassung von Arbeitnehmern, die nur zu vorübergehender Aushilfe oder für einen vorübergehenden Zweck angenommen worden sind.

Sowohl Entlassungen erfolgen müssen, sind nach § 13 der genannten Verordnung für die Auswahl zunächst die Betriebsverhältnisse maßgebend, sodann Lebens- und Dienstalter sowie der Familienstand des Arbeitnehmers. Besondere Schutz ist für Kriegsgeschädigte, Kriegshinterbliebene usw. vorgesehen.

Für Streitigkeiten, die aus der Anwendung dieser Bestimmungen herbeigehen, sind die Schlichtungsausschüsse zuständig.

Dem sorgsamsten Beobachter der Wirtschaft kommt diese Verfügung nicht unerwartet. Zwar bietet noch jetzt die deutsche Industrie den Anblick eines glänzenden Wohlstandes. Aber das ist nur äußerer Schein. Denn auch die industriellen Werke heute noch einen lebhafteren Geschäftsgang aufweisen als in den vergangenen Jahren, wenn die Zahl der Arbeitslosen immer noch niedriger ist wie je, so ist es doch bekannt, daß die Zahl der Aufträge bei der Industrie neuerdings stark zurückgegangen ist. Auf vielen Gebieten macht sich auch bereits die Schwächung der Kaufkraft breiter Massen in steigender Maße bemerkbar. So sind stellenweise bereits Störungen des Absatzes eingetreten. In anderen Industrien werden sie erwartet. Aus allen diesen Gründen ist es nicht verwunderlich, wenn die Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsnachweisen wieder im Wachsen ist.

Die Gründe für diese Enttäuschung liegen auf den verschiedensten Gebieten. Die rapide Entwertung der Mark in der letzten Zeit hat ein Steigen der Preise mit sich gebracht, dem weder die Löhne und Gehälter, noch die Notwendigkeit folgen konnte. Ein jeder war gezwungen, seine Ausgaben auf das Mindestmaß einzuschränken. Inzwischen sind Erhöhungen der Bezüge erfolgt. Es wird aber kaum möglich sein, den Reallohn in dem Umfang wieder herzustellen, den er vor der letzten Kurvenwelle hatte. Man muß doch jetzt schon beobachten, daß infolge der steigenden Geschäftsaufträge und noch mehr infolge der gewaltigen Produktionssteigerungen die Produktionskosten der Industrie von zwei Seiten her bedroht ist. Der inländische Markt ist im Sinken geraten. Schon auf der Verbrauchsseite stellt sich nun fest, daß der Inlandsmarkt der deutschen Industrie sich hauptsächlich auf einige wenige Konsumgüter beschränkt hat. Inzwischen aber steigen die Preise weiter und höher, immer wachsende Massen der Bevölkerung von dem Verbrauch alles dessen, was nicht unbedingt zum Leben notwendig ist, aus. So ist der Inlandsmarkt der Industrie...

Das über den Inlandsmarkt angedeutete ist aber nur ein Teil der Schwierigkeiten, die der Industrie gegenüber stehen. Der Weltmarkt der Industrie ist auf einen Bruchteil des früheren Standes zurückgegangen, obwohl ebenfalls die Nachfrage...

dieser hatte, weil ihnen die niedrigen Preise und die Löhne des Inlandes ihre Produktionskosten stark herabdrückten. Aber das Ausland schützte sich gegen die deutsche Schwebel ausfuhr mit allen Mitteln, insbesondere mit hohen Zöllen, die nicht im Handumdrehen abgebaut sind.

Die Schutzollbestrebungen des Auslandes sind es, die bisher den deutschen Warenexport erschwert haben und selbst von einer Steigerung der deutschen Produktion wenig Besserung erwarten lassen. Denn was nützt eine erhöhte Produktion, wenn der Ueberfluß der deutschen Wareneinfuhr über den inländischen Bedarf nicht vom Ausland aufgenommen wird, sondern mit der Schutzollmauer vom Weltmarkt ferngehalten wird. Das Beispiel Deutschlands ist bereits hier außerordentlich bezeichnend. Dort hat die Währung sich in viel schnellerem Tempo verschlechtert als in Deutschland. Löhne und Produktionskosten blieben weit hinter denen anderer Länder zurück. Trotzdem kämpft man immer wieder mit Absatzschwierigkeiten, weil die Ware im Ausland zu teuer im Preise ist. Für Deutschland ist aber der Warenexport längst nicht von der entscheidenden Wichtigkeit wie für das industrielle Deutschland. Wieviel schwerer müssen sich die Wirkungen eines Absatzrückgangs im Ausland auf Produktion und Beschäftigungsgrad bemerkbar machen.

Je mehr wir uns den Weltmarktpreisen nähern, desto deutlicher wird die bisher von der Geldentwertung verdeckte Tatsache in Erscheinung treten, daß Deutschland aus dem Krieg außerordentlich geschwächt hervorgegangen ist. Die Gefahren, die sich daraus für die Beschäftigungsmöglichkeit der Arbeiter ergeben, sind um so größer, als durch die notwendig gewordenen Entwürfungen der Ausgaben von Post und Eisenbahn gerade jetzt, wo der Konjunkturrückgang sich bereits geltend macht, Zehntausende von Arbeitkräften frei werden, die zwar größtenteils in der Stadt- und Reichsbewaltung Unterfindung finden, aber dafür Angestellte frei setzen. Darum ist es richtig, wenn man schon jetzt Vorkehrungen gegen ein Anwachsen der Arbeitslosigkeit trifft. Zu hüten wäre uns, daß man nicht nur auf dem Wege der Arbeitsstreckung vorgeht, sondern auch auf die Frage der Vergabe öffentlicher Aufträge in Betrieben der Abschichtung von größeren Geschäftskunden ausbedacht.

Der erste Arbeitstag.

Aus Augsburg wird uns geschrieben:

Der erste Verhandlungstag des Parteitags in Augsburg war von der Sachlichkeit und Zukunftsfrömmigkeit getragen, die bei der innern Mäßigkeit und Gesundheit der Partei zu erwarten war. Adolf Braun, Barfels und Marie Zuchacz gaben in ihren umfassenden ungeschminkten Berichten eine Grundlage für die Verhandlungen, aus der sich eine fruchtbare, gedankenteilige und arbeitsfrohe Aussprache ergab.

Den Berichten und Diskussionsreden war gemeinam der klare Einblick in die infolge der Geldentwertung und der vielen wirtschaftlich zerrütteten Existenzen erste Lage der Partei, aber auch der Wille, sich von der Ungunst der Verhältnisse nicht beirren zu lassen. Lebhafteste Oppositionen gegen den Parteivorstand gab es aus Frankfurt a. M. und aus Breslau. Ueberwältigende Energie überlagerte manche Säuerlichkeiten, die der Erfüllung bestimmter Vorbedingungen entgegenstehen. Aber auch diese temperamentvollen Angriffsreden waren sachlich und parteigenossinlich und brachten keinen Mißklang.

Auf den Diskussionsreden wurden die wichtigsten wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Probleme der sozialdemokratischen Bewegung, Kommunalpolitik, Gewerkschaft, Schulfrage, Drogenfrage, Ernährung und Lebenspolitik, Gesundheitsförderung des Volkes, Jugendfragen und Frauenfragen, die wissentlumpen, den Arbeitstag und andererseits eine Sanierung des Parteivorstandes gegen den Arbeiterbewegung und der Wille, auch diese wichtige Aufgabe zu erledigen, zum Ausdruck kam. Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder.

Parteitagsbericht.

Bericht des Parteivorstandes.

In der Parteitagssitzung des Parteitags, die am 19. September in der Aula der Universität in Göttingen stattfand, wurde der Bericht des Parteivorstandes über die Tätigkeit des Parteivorstandes im Laufe des Jahres 1921/22 vorgetragen.

Der Bericht des Parteivorstandes über die Tätigkeit des Parteivorstandes im Laufe des Jahres 1921/22 vorgetragen. Es ist ein außerordentlich wichtiger Bericht, der die Tätigkeit des Parteivorstandes im Laufe des Jahres 1921/22 vorgetragen. Es ist ein außerordentlich wichtiger Bericht, der die Tätigkeit des Parteivorstandes im Laufe des Jahres 1921/22 vorgetragen. Es ist ein außerordentlich wichtiger Bericht, der die Tätigkeit des Parteivorstandes im Laufe des Jahres 1921/22 vorgetragen.

in einer Welt von Säuerlichkeiten.

auf steigendem Boden einen Ausbruch herbeiführen. (Aussprache) Als wir diesen Bericht im Auge fassen, so ist die Lage der Partei in der Welt von Säuerlichkeiten. Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder.

Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder. Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder.

Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder. Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder.

Stabilisierung unserer Währung.

Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder. Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder.

die Partei der deutschen Presse.

Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder. Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder.

Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder. Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder.

Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder. Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder.

Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder. Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder.

Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder. Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder.

Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder. Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder.

Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder. Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder.

Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder. Die Partei hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben, lebhafteste Zustimmung der Parteimitglieder.

Kammer-Lichtspiele

Bis einschließlich Donnerstag
Priscilla Dean
zwei Rollen von gutem Rang.
Unter den Goldgräbern
von **Davson City**
der große Sensationsfilm aus den Schneefeltern
Alaskas.

Priscilla Dean, wohl Amerikas beliebteste
Schauspielerin ist dem deutschen Publikum aus
dem Film „Die Wetterin von Stambul“
zur Genüge bekannt. So lag sich jedes Wort
über die große Künstlerin erbringt.

Außerdem Olaf Foss in
Abrechnung.
Ein Drama von erschütternder Tragik.

Begleitend wochentags 3/4, Sonntags 3 Uhr.

Am Freitag
der Welt größter Raubdieb- und Urvah-
film

Die Rätzel Afrikas
Ein Abenteuer
aus dem Reich der dunkelsten Erdteile
In der Hauptrolle:
Mario Walcamp, die Frau ohne Herzen.

Lichtschau- spielhaus Panorama

Heute bis einschließlich Donnerstag
Stelle unsere Magdeburger Kanonen
in dem Sportfilm

**Die diesjähr. Schwimmmeister-
schaften in Georgenthal**

Am Start die gesamte deutsche Klasse, darunter
Frischlich (Sella, Magdeburg) und Benetz
(Sella, Magdeburg)

Ruth Behrer, Martha Neues
Eduard Rothauer in

**Die Erlebnisse einer
Krankenschwester**

Grete Reinwald in Ernst Richter
**Der Herr Baron und
die Försterstochter.**

Zirkus-Lichtspiele

Heute bis einschließlich Donnerstag
Allgemeines Volkstheater
Bruno Rastner
im 3. Teil des Films

Der Gilbertkönig

Claim 36

Dem 3. Teil geht eine kurze Beschreibung des
1. und 2. Teils voraus

Ein Rabinettfilm erster Klasse
ist der Sensationsfilm

**Marodeure
der Großstadt**
mit
Ernst Richter
aus der Klasse: Berühmt Schachspieler.



Ein feines Gut
mit dem echten
Reese Backpulver

(dem echten Sicherheits-Backpulver)

Reese Puddingpulver
(zur Herstellung nahrhafter, wohlschmek-
kender und erfrischender Nachspeisen)

Reese Vanillin-Zucker
(dem besten Gewürz für alle Süßspeisen, Gebäck
und Getränke, denen man das köstliche Aroma
und den Wohlgeschmack der Vanille geben will).

Es gibt nichts besseres!

Der beliebte
Operntenor

C. Schloß-Castello
u. 8 weitere erstkl. Kunstkräfte

Z Kleinstschöne
Hörspiele

Zur Messel
Bringe allen meinen wert. Kunden, Freun-
den u. Bekannten, meine stadtbekanntesten
Jauersche Würstchen
in freundliche Erinnerung.
Hochachtungsvoll **H. Sobschek.**

Sinfonie-Konzert des städt. Orchesters
am 4. Oktober im „Kristallpalast“.

Besichtigung: Herr K. Erdmann (Berlin) wird
nicht das Regensche Klavierkonzert F-Moll, sondern
das Konzert Op. 18 von H. Goetz spielen.

Städtische Theater
Dienstag, 19. September
Stadttheater

Gastspiel des Kammer-
sängers **Karl Jara**, Ferro-
politikan Opern, Neuport
Auber Interakt

Der Troubadour
Auf. 7/8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Wilhelm-Theater
Vorstellung, veranstaltet
von der Gesellschaft für
Theater und Kunst

Faust (1. Teil).
Anfang 6 Uhr.
Kartenverkauf b. Leonhard
Cobbe, Stimmestraße 22.

**ZENTRAL-
Theater**
Heute Dienstag
abends 7 1/2 Uhr
Schwank-Abend!

Der
**feuchte
Lebemann**

Mittwoch und
folgende Tage
Samstag.

Freitag 26
25. Aufführung.

Stephanshallen
3 Solosummern 3
Ein Flickschuster
3 Solosummern 3
Licht, Luft und Sonne.

Die Bearbeitung des
Schloßers 250
**Wilhelm
Holzmacher**
wird per angelegten
Zeit nicht stattfinden.

Blau Grütze
8 Uhr:
In der Säga-
Program!

**Fürstehof-
Restaurant
und Café**
Räucherstraße 91.
Vorzüglicher
Mittagstisch
Getränke aller Art
Konzert

Bei Vergabung von
Deutscharbeiten
berühmten Partebereine, Ges-
ellschaft, Konzerte und Baus-
genossenschaften, Krankenkassen,
W.Sports- und Vergnügungs-
vereine, Mietersvereine, Roms
minals und Staatsbehörden die
Buchdruckerei der **Wollschirme**
Pfannkuch & Co
Magdeburg
Gute Arbeit Mäßige Preise!

Geschlechtsleiden!
Spezialärztliche Leitung.
Dr. med. H. Seemann G. m. b. H.
Seemannfeld 102 Bez. Frankfurt a/O.

Das Reichsmietengesetz
ist wieder eingetroffen!
100 Seiten, 60.00 RM, 2. Auflage.
Zusammenfassung Volksstimme.

Wer
sparen will, der wache mit
Schneekönig

Viehmarkt!
Dienstag treffen ein: Gr.
Zinszahl 6 bis 10 Wochen
alte fet-
schige Ferkel und Polke
Schlappohren u. Kurzschw.
Verkauft preiswert. Alte
Steinbrot, Sieberstör-
er 1. Teil u. 65 Hae.

Amliche Bekanntmachungen
Schönebeck.
Mit Inkrafttreten des Abschnitts 4 der Brot-
karte wird der Höchstpreis für ein Markenbrot im
Gewicht von 200 Gramm auf 34 Mark festgesetzt,
für ein Markenbrot im Gewicht von 200 Gramm stellt
sich der Preis auf 40 Mark.
Schönebeck, den 15. September 1922.
Der Magistrat.

Arbeitsmarkt
Maschinenstopferinnen
für elektrischen Betrieb stellt sofort ein
Albert Otto Klaue,
Schulmeister Straße 33/34. 8745

Selbständigen
Kastenmacher
auf Lagerbeständen sucht
Otto Schöne, Weyersbühl,
Knechtelstraße 79. 8747

Knapphütterinnen
haben ihre Operation u.
Brennerei geübt werden.
Spezial in Magdeburg.
Dienstag 12 Uhr.
in Freitag den
22. Sept. von 9 bis 1 Uhr.
Dr. med. Knapp 9261
Spezialarzt für Bruchleiden.

Bruchkrankte
haben ihre Operation u.
Brennerei geübt werden.
Spezial in Magdeburg.
Dienstag 12 Uhr.
in Freitag den
22. Sept. von 9 bis 1 Uhr.
Dr. med. Knapp 9261
Spezialarzt für Bruchleiden.

Buchdrucker
in hiesiger Stellung
geübt
Karl Ewert
G. m. b. H.
Magdeburg - Neustadt.

Sie schädigen sich,
wenn Sie nicht erst bei mit
unentgeltlich wiegen und
targieren lassen.
Bei den Schwankungen
des Dollars ist es mir um-
möglich, Preise zu nennen.
Zahle Börsenpreise
für Bruch und Gegen-
stände aus

Gold

Reiten, Ringe, Uhren

Silber

Münzsaum., Best.,

Platin

Gebisse

Brillanten
Hauffe

Rechen, Ringe, Uhren

Zahn

Praxis
Artur Kaiser
Bismarckstraße 31
Nähe Hasselbachplatz
Krankenkassenbehandlg.

**Gefunden
u. verloren**

Berliner! Ein
Kleinfachm. m. Reißzwe-
Gefäßstapeln u. circa
2000 G. am Freitag abend
(15. Sept.) im Hof. Eiseu-
und Holzmisch verloren.
Wiederbringer erhält das
Geld als Belohnung. An-
gebot im Fabrik-Kontor
Salberhader Str. 12/1628

Allen Verwandten, Freunden und Be-
kanten hiermit die Trauernachricht, daß
meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter

Alwine Fischer
geb. Schmidt

im 41. Lebensjahre am Sonntag den 17. Sep-
tember nach langem, in Gebuld ertragenem
Leiden in Gott sanft entschlafen ist. 8755

Magdeburg, den 18. September 1922.
Gr. Steinmetzstr. 4.

In tiefer Trauer:
Karl Fischer, Holzproduktenhändler,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag
den 21. September, nachmittags 4 1/2 Uhr, von
der Hauptkapelle des Westfriedhofs aus statt.

Am Sonnabend nachmittags entschlief meine
liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwe-
ter und Schwägerin

Frau Ida Heil
geb. Kaufmann

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen, Charlottenstraße 5.
Beerdigung Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr
auf dem Reichsfriedhof.

Dankagung.
Für die vielen Beweise unübler Teilnahme beim Hin-
schieden unsere lieben Enkelkinder sagen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
Besonders Dank Herrn Pastor Götzmann für die froh-
wachen Worte in der Kapelle und am Grabe. 8730

Im Namen der Hinterbliebenen
Wwe. Luise Günzel geb. Quast.

Fili **Allgemeinen Beifall**
haben seiner neuen Programm
König der Klänge
der große Erfolg mit Luciano Albertini.
Sünden von gestern
ein Konzert begleitet wurde.

Volkstimme

Einzelpreis 5,00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Karl Panik, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanter & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprecher: 2111/12. Für Inserate Nr. 1587, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Nr. 220. Magdeburg, Mittwoch den 20. September 1922. 33. Jahrgang.

Vor einem Konjunkturrückgang.

Verfügung über Arbeitsstreckung.

Das Reichsarbeitsministerium erläßt eine Verfügung, in der es auf die Gefahr einer Verminderung der industriellen Tätigkeit hinweist und darauf aufmerksam macht, daß die Verfügungen über die Streckung der Arbeit bei eintretender Absatzkrise noch in Kraft sind. Die Verfügung, die für die gesamte Arbeiterschaft von sehr großer Bedeutung ist, hat folgende Wortlaut:

Die wirtschaftliche Unsicherheit infolge des Marktzusatzes und insbesondere die Erschwerungen im Bezug ausländischer Rohstoffe haben stellenweise die Gefahr einer Verminderung der industriellen Tätigkeit nachgerückt. Dies gibt Anlaß, darauf hinzuweisen, daß die Bestimmungen über die Pflicht zur Arbeitsstreckung noch in Kraft sind.

Nach § 12 der Verordnung vom 12. Februar 1920 (Reichs-Gesetzblatt S. 218) dürfen Entlassungen zur Verringerung der Arbeitnehmerzahl nur vorgenommen werden, wenn dem Arbeitgeber nach den Verhältnissen des Betriebes keine Vermehrung der Arbeitsgelegenheit durch Verkürzung der Arbeitszeit (Streckung der Arbeit) zugemutet werden kann. Hierbei braucht jedoch die Wochenarbeitszeit eines Arbeitnehmers nicht unter 24 Stunden herabgesetzt zu werden. Gegebenenfalls kann der Arbeitgeber Lohn oder Gehalt der verkürzt arbeitenden Arbeitnehmer entsprechend herabsetzen, jedoch erst von dem Zeitpunkt an, an welchem eine Entlassung der betreffenden Arbeitnehmer hätte erfolgen können, wenn die Arbeitsstreckung nicht Platz gegriffen hätte.

Die Vorschriften über Arbeitsstreckung gelten nicht bei Entlassung von Arbeitnehmern, die nur zu vorübergehender Aushilfe oder für einen vorübergehenden Zweck angenommen worden sind.

Soweit Entlassungen erfolgen müssen, sind nach § 13 der genannten Verordnung für die Auswahl zunächst die Betriebsverhältnisse maßgebend, sodann Lebens- und Dienstalter sowie der Familienstand des Arbeitnehmers. Besonderer Schutz ist für Kriegsebeschäftigte, Kriegesheimkehrer usw. vorgesehen.

Für Streitigkeiten, die aus der Anwendung dieser Bestimmungen herabergehen, sind die Schlichtungsausschüsse zuständig.

Dem sorgsam Beobachter der Wirtschaft kommt diese Verfügung nicht unerwartet. Zwar bietet noch jetzt die deutsche Industrie den Anblick eines glänzenden Wohlstandes. Aber das ist nur äußerer Schein. Wenn auch die industriellen Werke heute noch einen lebhafteren Geschäftsgang aufweisen als in den vergangenen Jahren, wenn die Zahl der Arbeitslosen immer noch niedriger ist wie je, so ist es doch bekannt, daß die Zahl der Aufträge bei der Industrie neuerdings stark zurückgegangen ist. Auf vielen Gebieten macht sich auch bereits die Schwächung der Kaufkraft breiter Massen in steigender Maße bemerkbar. So sind stellenweise bereits Störungen des Absatzes eingetreten. In andern Industrien werden sie erwartet. Aus allen diesen Gründen ist es nicht verwunderlich, wenn die Zahl der Arbeitssuchenden bei den Arbeitsnachweiser wieder im Wachstum ist.

Die Gründe für diese Entwicklung liegen auf den verschiedensten Gebieten. Die rapide Entwertung der Mark in der letzten Zeit hat ein Steigen der Preise mit sich gebracht, dem weder die Löhne und Gehälter, noch die Notenpresse folgen konnte. Ein jeder war gezwungen, seine Ausgaben auf das Mindestmaß einzuschränken. Inzwischen sind Erhöhungen der Bezüge erfolgt. Es wird aber unmöglich sein, den Reallohn in dem Umfang wieder herzustellen, den er vor der letzten Leertage hatte. Man muß doch jetzt schon beobachten, daß infolge der steigenden Herstellungskosten und noch mehr infolge der gewaltigen Kreditwertigkeiten die Produktionsfähigkeiten der Industrie von zwei Seiten her bedroht ist. Der inländische Markt ist insanken geraten. Schon auf der Leipziger Messe stellte man fest, daß der Inlandsabsatz der deutschen Industrie sich hauptsächlich auf einige wenige Bedarfsgegenstände stützt. Inzwischen aber steigen die Preise weiter und schreien immer wachsende Massen der Bevölkerung von dem Verbrauch alles dessen, was nicht unbedingt zum Leben notwendig ist, aus. So ist der Inlandsmarkt geschwächt.

Was aber den Auslandsmarkt angeht, so hat er unter den Nachwirkungen des Krieges ebenfalls gelitten. Der Goldwert der Ausfuhr ist auf einen Bruchteil des Friedensstandes zurückgegangen, obwohl zeitweilig die deutsche Industrie einen gewissen Fortschritt vor der ausländischen hatte, weil ihnen die niedrigen Preise und die Löhne des Inlandes ihre Produktionskosten stark herabdrückten.

Aber das Ausland schützte sich gegen die deutsche Schleiherausfuhr mit allen Mitteln, insbesondere mit hohen Schutzzöllen, die nicht im Handumdrehen abgebaut sind.

Die Schutzollbestrebungen des Auslandes sind es, die bisher den deutschen Warenexport erschwert haben und selbst von einer Steigerung der deutschen Produktion wenig Besserung erwarten lassen. Denn was nützt eine erhöhte Produktion, wenn der Uberschuß der deutschen Warenexporten nicht vom inländischen Bedarf nicht vom Ausland aufgenommen wird, sondern mit der Schutzollmauer vom Weltmarkt ferngehalten wird. Das Beispiel Deutschösterreich ist hier außerordentlich bezeichnend. Dort hat die Währung sich in viel schnellerem Tempo verschlechtert als in Deutschland. Löhne und Produktionskosten blieben weit hinter denen anderer Länder zurück. Trotzdem kämpft man immer wieder mit Absatzschwierigkeiten, weil die Ware im Ausland zu teuer im Preise ist. Für Deutschösterreich ist aber der Warenexport längst nicht von der entscheidenden Wichtigkeit wie für das industrielle Deutschland. Wieviel schwerer müssen sich die Wirkungen eines Absatzrückgangs im Ausland auf Produktion und Beschäftigungsgrad bemerkbar machen.

Je mehr wir uns den Weltmarktpreisen nähern, desto deutlicher wird die bisher von der Geldentwertung bedeckte Lücke in Erscheinung treten, daß Deutschland aus dem Kriege außerordentlich geschwächt hervorgegangen ist. Die Gefahren, die sich daraus für die Beschäftigungsmöglichkeit der Arbeiter ergeben, sind um so größer, als durch die notwendig gewordenen Einschränkungen der Ausgaben von Post und Eisenbahn gerade jetzt, wo der Konjunkturrückgang sich bereits geltend macht, Zehntausende von Arbeitskräften frei werden, die zwar größtenteils in der Staats- und Reichsverwaltung Unterkunft finden, aber dafür Angestellte frei setzen. Darum ist es richtig, wenn man schon jetzt Vorsorge gegen ein Anwachsen der Arbeitslosigkeit trifft. Zu wünschen wäre nur, daß man nicht nur auf dem Wege der Arbeitsstreckung vorgeht, sondern auch auf die Frage der Vergabung öffentlicher Aufträge in Zeiten der Absatzkrise von größeren Gesichtspunkten aus behandelt.

Der erste Arbeitstag.

Aus Augsburg wird uns geschrieben: Der erste Verhandlungstag des Parteitags in Augsburg war von der Sachlichkeit und Zukunftsfrömmigkeit getragen, die bei der innern Mächtigkeit und Gesundheit der Partei zu erwarten war. Adolf Braun, Bartels und Marie Juchacz gaben in ihren umfassenden ungeschminkten Berichten eine Grundlage für die Verhandlungen, aus der sich eine fruchtbare, gedankenreiche und arbeitsfrohe Aussprache ergab.

Den Berichten und Diskussionsreden war gemeinsam der klare Einblick in die infolge der Geldentwertung und der vielen wirtschaftlich zerrütteten Existenzen erste Lage der Partei, aber auch der Wille, sich von der Ungunst der Verhältnisse nicht besiegen zu lassen. Lebhaftes Oppositionsreden gegen den Parteivorstand, gab es aus Frankfurt a. M. und aus Breslau. Ueberstimmende Energie übernahm manche Schwierigkeiten, die der Erfüllung bestimmter Forderungen entgegenstehen. Aber auch diese temperamentvollen Angriffsreden waren sachlich und parteigenösslich und brachten keinen Mißklang.

In den Diskussionsreden wurden die verschiedensten wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Probleme gestreift: Demokratisierung, Kommunalpolitik, Selbstverwaltung, Schulfrage, Wohnungs-, Siedlungs- und Bodenpolitik, Neugliederung des Reiches, Organisations- und Agitationsfragen, die wissenschaftliche Zeitschrift „Neue Zeit“ und schließlich eine Rundgebung des Parteitags gegen den Alkoholismus und der Wille, auch gegen diese Volkseindei entschieden Kampf einzuleiten. Ein Appell an das deutsche Proletariat, nämlich des deutschen Volkes nicht zu vergessen, daß es bei den Gewaltmaßnahmen der Siegerstaaten vor allem um die Existenz der deutschen Arbeiterklasse geht, fand lebhaftes Zustimmung des Parteitags.

Parteitagsbericht.

Bericht des Parteivorstandes.

In der Vormittagssitzung des Montag begrüßt zunächst der Vertreter der russischen Sozialrevolutionäre, Genosse Semjonow, den Parteitag, worauf Genosse Wolf Braun den Bericht des Parteivorstandes erstattet.

Braun wies auf die Arbeitsleistung des verflorenen Jahres hin. Es war ein arbeitsreiches Jahr für die ganze Partei, für jeden Genossen und ganz besonders für den Parteivorstand, wenn dabei auch nicht immer große Erfolge erreicht worden sind. Die Verschiedenartigkeit der praktischen Probleme zwingt uns immer wieder zu neuer Stellungnahme. Ein großer Teil dieser Probleme sind ökonomische: die Geldentwertung, die Schwierigkeiten, einzugemessen die tägliche Lebenshaltung der Arbeiterklasse zu sichern, sie vor der Arbeitslosigkeit zu bewahren, sie zu warnen vor Aufschubbestrebungen usw. Inner Hauptberühmter war und ist das Verständnis der sozialdemokratischen Arbeiterschaft für die Fülle von Schwierigkeiten zu erwecken und die Arbeiter abhalten von Ausbrüchen der Verzweiflung und der Hoffnungslosigkeit. Wir müssen sie zur Erkenntnis führen, daß die ständige Partei Deutschlands sich fernhalten muß von Illusionen und daß sie

in einer Welt von Schwierigkeiten

auf steinigem Boden einen Ausweg suchen muß. (Zustimmung.) Niemals dürfen wir blind sein für die Wirklichkeit und niemals übersehen die Hemmnisse unserer Willens und unserer Willens durch das Verfall der Diktatur. Unser Willens, den Arbeitern Sinn für die realen Tatsachen beizubringen, ist von Erfolg gekrönt gewesen. Die große Masse derer, die in der Partei wirken, ist sich klar darüber, daß mit Gewalt nichts für die Arbeiterklasse zu erreichen ist. Genossen haben einlagen, nicht mehr (Sehr richtig!). Nur politisch unabhängige können glauben, zu Ehren zu gelangen, indem sie sich in ihrer Laune für alle Ereignisse festlegen. Das hat Friedrich Engels schon vor genau vierzig Jahren in einem Brief an Viktor Adler geschrieben.

Unsre kommenden Kampfgenossen, denen wir kameradschaftlich die Hand zu gemeinsamem Ringen reichen, haben ebenso wie unsre fanatischen Gegner, die Kommunisten, uns stets zu überlegen gesucht ohne Rücksicht auf die Hemmnisse unserer Köpfe. Forderungen aufgestellt, die unmögliche Hoffnungen bei den Arbeitern erwecken lassen. Was uns erhebt, was uns heil macht, auf die Arbeiterklasse, das ist, daß die Arbeiterschaft sich nicht von uns abwendet, sondern das Vertrauen zu uns sich ganz außerordentlich gesteigert hat.

Wir wissen sehr wohl, daß die auswärtigen Fragen vor dem innerpolitischen heute den Vorrang haben. Wir wissen, daß die Zahlungsfähigkeit Deutschlands weit mehr als von unserem Willen und unserer Sparsamkeit, von dem Einkommen unserer Arbeitskraft abhängig ist, daß die

Stabilisierung unserer Währung

von der Möglichkeit einer großen auswärtigen Anleihe abhängt. Wir wissen, was der Währungsverfall, was die uns angebotene Proterbeurung für eine Bedeutung haben. Wir haben keine Sehnsucht nach russischen Zuständen. Aber wir wissen, daß hier auch vieles an uns, wenn auch noch weit mehr an der Bourgeoisie zu bessern ist. Wir empfinden es als eine Gefährdung der Volksmoral, als eine Schaffung ganz falscher Urteile im Ausland und im Inland über unsre Leistungsfähigkeit, daß sich der Luxuskonsum immer mehr blickt. Die Anträge gegen den Alkoholismus aus den Kreisen der Parteigenossen zeigen, daß ein Teil der Fehler der Bourgeoisie auch die Fehler der Arbeiter sind. Wir erkennen

die Not der deutschen Presse, die unser geistiges Sein herunterbrückt, als eine überaus gefährliche Erscheinung, die in der Demokratie noch schwieriger zu ertragen ist als dort, wo die Diktatur und die Pressefreiheit herrscht.

Zur Gegenwart zu der Kommunisten wollen wir den Kontakt uns Gesicht geben. Wir wissen, daß alle Einkommenssteigerungen weitgemacht werden durch die Geldentwertung. Wir wissen, daß alle Schwierigkeiten im deutschen Wirtschaftsleben, die des Reiches und der Städte, der Familien, Angestellten und Arbeiter, nur durch die Macht, über die die Arbeiterklasse in Deutschland wirklich verfügt, geändert werden können. Alle Macht geht vom Volke aus, das ist der oberste Grundsatz in der demokratischen Republik. Deshalb sollten unsere Kritiker nicht vergessen, daß nicht die Ernüchterten, sondern die Wähler und Wahlleiter sind

den Grad unserer Macht bestimmen.

Wir können unsre Macht nur vergrößern, wenn wir die Hoff unserer Anhänger immer mehr vergrößern. Das gilt für die Männer, noch mehr für die Frauen. Den politischen Arbeiter und die jugendliche Arbeiterin den Nachdruck der Generationen müssen wir zu verpflanzen. Wir müssen wissen, daß es vieles anders aufstellen, wie wir es noch 30. der Arbeiterbewegung in der Partei tun. Wir können sehen, daß auch viele Handarbeiten der bürgerlichen Parteien unter. Noch wertvoller steht es bei den Arbeiterinnen, bei den Arbeiterinnen, die den Angehörigen der freien Berufe und bei vielen Leuten, die nicht zu den Oberarbeiten gehören. Hier ist noch viel nachzudenken, und hier ist die Aufgabe der Arbeiterbewegung, die Methode an das organisierte zu bekommen (Sehr richtig).

Dieses Ergebnis erfordert zu führen, müssen wir uns die Presse zum bewährtesten Organisationsmittel der Arbeiterbewegung machen. Die Rolle der Presse, die zum Kampfe die Arbeiterbewegungen, die die Sozialdemokratische Partei, die wegen sozialdemokratischen Bestrebungen in der Arbeiterbewegung und durch andere erregt worden. In der Arbeiterbewegung, die unsere Parteipresse nicht verlassen kann. Wir müssen unsere Hoffnungen in einer Zeit von immer mehr Schwierigkeiten, die sich uns stellen, nicht vermindern, sondern sie

Die Garantiefrage gelöst.

Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst teilt mit: Reichsbankpräsident Habenstein ist am Montag vor...

Freilich, die Größe des Erfolgs ist bedingt von der Art der Verpflichtungen, welche die deutsche Reichsbank gegen...

Gegen den Versailler Vertrag.

Die englische Labour Party hält Wort. Sie hat vor einiger Zeit angekündigt, daß sie einen Feldzug gegen den...

Sydney, 1. März. In einer Arbeiterversammlung in New York auf der Insel Wight hielt der Arbeiterführer Ely eine Rede, in der...

Wie die Führer der Labour Party sind auch andre Führer der Londoner Internationale an der Arbeit, um durch intensive...

Der Kampf um das Brot.

Der Protest der Sozialdemokratie gegen den Beschluß des Ausschusses für die Festsetzung des Preises...

Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung des Jahres...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Die Delegationen sollen bestimmt werden. Der Reichstag ist demnächst in der ersten Sitzung...

Meines Genilleton.

Schriftliche Kulturhande.

Seit Sie herauf kamen, an die Spitze der deutschen Justiz...

Seit Sie herauf kamen, an die Spitze der deutschen Justiz...

Seit Sie herauf kamen, an die Spitze der deutschen Justiz...

Seit Sie herauf kamen, an die Spitze der deutschen Justiz...

Seit Sie herauf kamen, an die Spitze der deutschen Justiz...

Meines Genilleton.

Schriftliche Kulturhande.

Seit Sie herauf kamen, an die Spitze der deutschen Justiz...

Seit Sie herauf kamen, an die Spitze der deutschen Justiz...

Seit Sie herauf kamen, an die Spitze der deutschen Justiz...

Seit Sie herauf kamen, an die Spitze der deutschen Justiz...

Seit Sie herauf kamen, an die Spitze der deutschen Justiz...

Meines Genilleton.

Schriftliche Kulturhande.

Seit Sie herauf kamen, an die Spitze der deutschen Justiz...

Seit Sie herauf kamen, an die Spitze der deutschen Justiz...

Seit Sie herauf kamen, an die Spitze der deutschen Justiz...

Seit Sie herauf kamen, an die Spitze der deutschen Justiz...

Seit Sie herauf kamen, an die Spitze der deutschen Justiz...



Räumungs-Ausverkauf

wegen Geschäftsveränderung.

Stoff-Baumwolle	50
Leder-Baumwolle	275
Stoff-Baumwolle	375
Stoff-Baumwolle	195
Stoff-Baumwolle	790

Ab Mittwoch den 20. September
gefangen unsere
Riefenlager
in allen Artikeln
weit unter heutigen
Tagesspreisen
zum Verkauf.

Schürhohldröbe	1250
Leder-Sandalen	150, 210, 225, 250
Herrentiefel	1950
Leinen-Rindertiefel	120, 150, 170, 190, 225
Leinen-Schürhohldröbe	225

Beachten Sie unsere Auslagen
Benutzen Sie diese
außergewöhnliche Gelegenheit

Einzelpaare weit unter Preis!

Staub-Verz. Vereinigung **Wolf Blumenthal** Breitemweg Nr. 13

Braunkohlen
gefällige Braunkohlen, bezugsbereit und lagernd für
Hausbrand und Bäckereien, jede Menge lieferbar.
"Gmdauf"-Kohlenhandels-Gesellschaft
Wühnenfer Nr. 24. 1723. Tel. 604 u. 2017.

Reparaturen
Erfolgreich, schnell,
platten, Mechanik,
Kleber, Aufkleber.

1624 Für
Frauenhaar
überbieten jeden Preis
Albert Schwiager
3 Baumhofsstraßen
Gr. Marktstraße 15
Jakobstraße 49
Kaiserstr. 50, Eingang
Blumenhalsstraße, pt.

Städtische Theater
Mittwoch, 20. September
Stadttheater
7. Nacht
Liebelei.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Wilhelm-Theater
Vorbereitung für den Deutsch-
schen Beamtenbund
Faust (1. Teil).
Anfang 6 Uhr.
Ein-Kartenverkauf für die
Vorbereitung findet an der
Kassentafel nicht statt.

Opernreihe
einblättr.
Buchdr. Volksstimme

ZENTRAL
-THEATER.
Täglich 7 1/2 Uhr
Tanzgräfin
Freitag, 22. Septbr.
Zum 25. Male
Samstag 2 Vorstellungen,
3 1/2 und 7 1/4 Uhr.

Blauer Grotte
9 Uhr
Das neue Schlager-
259 Programm!

**Fürstehof-
Restaurant
und Café**
Kaiserstraße 94.
Vorzüglicher
Mittagstisch
Getränke aller Art
Konzert

Stephanshallen
3 Salonnummern 3
Ein Flickschuster
3 Salonnummern 3
Licht, Luft und Sonne.

**Royal-
Künstler-Spiele**
- Bühnenweg 94 -
Jeden Mittwoch
und Donnerstag nach-
mittag 4 1/2 Uhr sowie
täglich 8 Uhr:
Das wie bekannt derzeit,
mit Stimmung, Humor,
Gesang, Tanz und Kabarett
gewürzt
September-Programm
U.a. Freitag, 22. d. M.
Ehrenabend für
Friedy Klein!

Verein Magdeburger Presse (E.V.)
Dichter-Reihe 1922/23
1. Abend
Johannes Schlaf
Sonabend den 23. September,
abends 7 1/2 Uhr
Exklusivshow
Starten in 14.00, 9.00, 5.00 Markt bei
Seitenschiffen und an der Abendkasse.

Alte Gebisse
pro Zahn 200 Mark
Gold-, Silber-, Platin-Bege-
nisse, Goldschmelze
Georg End

Kennen Sie schon unsere vorzügliche
Dauer-Bügelfalte?
(Knieschutz „FESER“, D. R. P. a. und D. R. G. M.)
Den Verkauf für Magdeburg haben die nachstehenden
Filialen der Firma Aug. Leis Nachf., Färberei und
chemische Reinigungsanstalt, übernommen:

Kaiserstraße 13, Eingang Wilhelmstraße	Koblenzerstraße 12
Hauptstraße 2	Jakobstraße 39
Breitemweg 271	Gr. Dinsdorfer Straße 229
Schönebecker Straße 26	Gr. Dinsdorfer Straße 86
Halberstädter Straße III, Eingang Rottendorfer Straße	Arndtstraße 17
	Wanzelbacher Straße II

Billige Tapeten!!
Linoleum
Wachstuch
Gebr. Schröder
6 Breitemweg 6

Für Biederbeckers
Zuckerwaren
Bonbons
Schokolade
Waffelartikel
Keks
Bajahr & Lütke Nachf.

**Woher immer dieses fabelhaft
geplättelte Beinkleid?**
Aha!
eine
**Dauer-
Bügelfalte**

Schenblich
sehen Beinkleider mit verbeul-
ten Knien aus. Leidig und kost-
spielig ist auch das ständige
Ansprühen. Verarbeiten Sie sich
doch eine
„Dauer-Bügelfalte“
durch
Knieschutz „FESER“.
Das ist ein pat. geschütztes,
hochelastisches Gewebe, unsicht-
bar im Beinkleid anzuwenden,
viel kostgünstiger erprobt. Die
Bügelfalte ist damit fabelhaft
elegant und von langer Dauer.
Preis überaus gering!
Druckschriften gratis u. franko.
Verkauf für Europa
und Amerika!
Fred Pelz
Magdeburg.

ABC-Code,
5. Edition.

Wesche & Co. Magdeburg-N.
**Athmaterial-
Verwertung**
Ankauf
Ankauf

Papa! Mama!
Niels Kunst-Glashlaserie
Die interessantesten und vornehmsten
Familien-Verzierungen.

UT
Storchstraße.
Nic Carter
in
**Frauen,
die die Ehe
brechen**
Maske des
**Doppel-
gängers**
Das
**wunderbarling-
liche Gesicht**

UT
Rocken UT
Film- und Bühnenschauspiel
Die begeisterten Zuschauer können sich
von ihrem Lieblingen nicht trennen,
daher bleiben
**Marga Lindt
Harry Hill**
die berühmten, gefeierten
Filmschauspieler und Weltmeister
der Sensationen
noch 3 Tage (Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag) und spielen persönlich
auf der entzückenden Bühne in dem
begeisterten Defektivsketch
Der Mann im Schrank
von Fred Sazer.
Das große Sittendrama 1853
**Das Geständnis
einer Prostituierten**
nach dem bekannten Roman von
Hedwig Harz
Die Reichte einer Gefallenen
erschüttert durch die Wahrheit der
erschütternden Lebensbilder von dem
Lebenswege eines
unglücklichen Mädchens.

Terbin
der gute Schuhputz
TERPENTINOLVARE IN DOSEN MIT BANDEROLE
Gesandtschaft: Kurt Schrotter, Magdeburg-N., Marktstraße 4.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 19. September 1922.

Das Magdeburger Schulwesen in Gefahr.

Das Unglückliche, hier wird's Ereignis; das Unbeschreibliche, hier ist's getan! 85 Lehrkräfte, die durch Abbau der untern Bürgerklassen an der im Aufbau befindlichen Grundschule Verwendung gefunden haben, sollen an die Bürger Schule zurückverföhrt werden! So verfügt im Jahre des Wiederaufbaues 1922 durch Kultusminister Woelß.

Stand Ostern 1924: Table with 2 columns (Volksschule, Grundschule) and 8 rows (1-8 Klassen).

Die durch Einziehung der untersten Klassen an Volks- und Bürger Schulen freigewordenen Lehrkräfte wurden von der Stadt im Einverständnis mit der Regierung an der Grundschule beschäftigt, wie es das Grundschulgesetz vorseht.

Wir kommen nun zu der ersten Seite der wie ein Postenspiel anmutenden Angelegenheit. Den 85 Bürger Schullehrern hängt die fatale Bezeichnung „ungebrüht“ an.

- 1. Die städtische Schulverwaltung hatte sich das Recht vorbehalten, die Ungeprüften jederzeit an die Volksschulen zurückzuverföhren (Revers!).
- 2. Sie verzögerten nach Zurückverföhren auf das an der Bürger Schule bezogene höhere Dienstinkommen (Revers!).
- 3. Die Stadt hat das Recht, die Ungeprüften an die Grundschule zu berufen (Bestimmung des Grundschulgesetzes — siehe auch Revers!).
- 4. Sie hat den Zurückverföhren ihr früheres Dienstinkommen mit allen Vorteilen, die Mittelschullehrer jetzt und in Zukunft genießen, zugesichert.
- 5. Von erworbenen Einarbeiten in den Lehrplan der Volksschule kann keine Rede sein, da beide Lehrpläne (Bürger Schule und Volksschule) nur geringfügige Unterschiede aufweisen.
- 6. als einziger Grund, die Volksschule zu meiden, die verlegte Ständeschule übrig.

Wir sind der Ueberzeugung, daß Punkt 6 weder in der Elternschaft noch in der Lehrerschaft Verständnis findet. Was hat das Vorgehen der 85 und die Entscheidung des Kultusministers für Folgen? Bleiben die 85 an den Grund- und Volksschulen, dann fallen sie in ihren gehaltlichen Bezügen unter das Volksschullehrer-Dienstinkommengesetz, und die Stadt hat nur ein Mittel, der persönlichen Gehaltskosten aufzudringen. Daraus ist es der Stadt möglich, an Volks- und Bürger Schulen sogenannte überplanmäßige oder Zusatzstellen, die sie allein finanziert, einzurichten und die Klassenbesetzungsziffer weit unter die gesetzliche Norm (60 für Volksschulen und 50 bzw. 45 für Mittelschulen) herabzudrücken. Etwa 100 Junglehrer finden durch diese Maßnahme Beschäftigung. Mit andern Worten: die Stadt beteiligt sich mit 100 Anteilshelnen an der Einberung der Junglehrernot.

Werden aber die 85 Ungeprüften an die Bürger Schulen zurückverföhrt, so muß die Stadt die gesamten Gehaltskosten allein tragen, und jeder einzelne kann sich anrechnen, welche Millionenausgaben der Stadt erwachsen. Dazu kommt, daß die eintausendigen Stellen an den Bürger Schulen ohne Ausnahme mit Geprüften oder Ungeprüften besetzt sind. Die 85 müßten in überplanmäßige eingereiht werden. Dadurch verlieren aber die Zusatzstellen ihren Charakter und werden zu planmäßigen, für deren Inhaber das volle Mittelschullehrergehalt zu zahlen wäre. Weitere Millionenausgaben würden der Stadt aufgebürdet. Fieft sie dagegen die überplanmäßigen Stellen ein, so finden die Zurückverföhren keine Beschäftigung und können auf Kosten der Stadt spazieren gehen!

Der Höhepunkt des Karrenspiels wird aber durch die Bestimmung erreicht, daß die 85 weder als Volks- noch als Mittelschullehrer angzuprosen sind. Damit fallen sie nicht unter das Altersgrenzengesetz. Sie können also — der Fall steht wohl einzig da in ganz Deutschland — mit 70, 80 und noch mehr Jahren die Jugend beglücken, während der Nachwuchs der Lehrerschaft gezwungen ist, sich berufsloser Beschäftigung zuzuwenden.

Hält Minister Woelß die Verfügung aufrecht, dann ist die Stadt gezwungen, folgende Maßnahmen zu treffen: 1. Alle überzähligen Stellen einzuziehen. 2. Die Massenbesetzungsziffer auf die gesetzlich zulässige Höchstgrenze — für Volksschulklassen auf 60 Schüler, für die Klassen 4 bis 1 der Volksschule auf 50 bzw. 45 — zu steigern. 3. Sämtliche Junglehrer aufs Pflaster zu werfen und der „wiederaufgebauten Ständeschule“ der 85 zu opfern. 4. Die begonnenen Reformen — gehobene Klassen, fremdsprachlicher Unterricht u. a. — sofort aufzugeben. 5. Die Bürger Schulen auf ihren früheren Zustand zurückzuführen. 6. Mit ihren Reformen solange zu warten, bis — so bitter es klingt, es muß ausgesprochen werden — ein großer Teil der Ungeprüften das Zeitleiche gesegnet hat.

Minister Woelß gehört der Partei an, die sich mit Vorliebe als die des Wiederaufbaues bezeichnet. Wir vermögen in der Tätigkeit des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung keine aufbauende Arbeit zu erblicken. Wohin wir sehen, überall Abbau und Reaktion. Es ist ein Verhängnis für das deutsche Volk und seine Jugend, daß in der Stunde größter vaterländischer Not ein Mann wie Woelß das Kultusministerium besetzt hält. Wann kommt der Wetter diesem Lande? Wir Magdeburger erblicken in der Verfügung des Ministers eine volksfeindliche und im höchsten Grad unsoziale Maßnahme und rufen die gesamte Elternschaft und die Steuerzahler zur Abwehr auf. Das Magdeburger Schulwesen lassen wir uns nicht zertrümmern!

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Achtung, Bezirkskassierer. Die neuen Beitragsmarken für Oktober können im Parteisekretariat abgeholt werden. Elternbeirats-Versammlungen für die auf den Listen für die weibliche Schule gewählten Elternbeiräte finden statt: Wilhelmstraße am Mittwoch den 20. September, abends 7 Uhr, in der Volksmädchen Schule, Annastr. 17; Ferner leben, Salze und Weierhäusern am Freitag den 22. September, abends 7 1/2 Uhr, in der Salzer Bürgerschule.

Die „Volkszeitung“ sucht Streit.

Fünf Minuten vor der Einigung sucht die „Magdeburger Volkszeitung“ einen Streit mit uns vom Faune zu brechen. Warum? Weil wir der Meinung sind, daß die Sozialdemokratie — wie schon ihr Name sagt — eine demokratische Partei ist und darüber auch in der geeinten Partei nicht mehr gestritten werden braucht. Die „Volkszeitung“ ist entgegengesetzter Auffassung.

Wir begehen keinen Vertrauensbruch, wenn wir mitteilen, daß das Einigungsprogramm, in dem ausdrücklich von der demokratischen Republik als einer Grundausfassung, aber nicht von der Diktatur in irgendeiner Form gesprochen wird, ausschließlich von Mitgliedern der unabhängigen Partei entworfen wurde. Die „Volkszeitung“ kommt von dem Gedanken der Diktatur nicht los und meint, der Streit darüber müsse in der geeinten Partei fortgesetzt werden. Sie befindet sich also im Gegensatz zu der Zentralleitung der Unabhängigen Partei.

Wir haben davon keine Notiz genommen, weil wir der Gewissenhaftigkeit sind, daß mit der Annahme des gemeinsamen Aktionsprogramms in Gera und Augsburg der Streit erledigt ist. Die „Volkszeitung“ nimmt uns das höflich abel und zapft uns immer wieder an, ohne daß wir ihr eine Veranlassung dazu gegeben hätten. Wir haben sie weder genannt noch angegriffen und werden auch bis nach Nürnberg auf ihre Zänkereien nicht eingehen, weil wir uns davon weder eine Förderung der Einigung versprechen, noch die Anbahnung parteigenösslicher Beziehungen.

Generalversammlung des Konsumvereins.

Die am Montag abend im „Hohenzollernpark“ abgehaltene Generalversammlung des Konsumvereins beschloß die Erhöhung des Geschäftsanteils für jedes Mitglied auf 2000 Mark. Bevor es zu diesem wichtigen Beschluß kam, gab Geschäftsführer Richter den Bericht für das erste Halbjahr 1922. Danach ist die Mitgliederzahl seit dem 1. Januar gestiegen von 33 122 auf 34 930. Der Umsatz betrug im letzten Halbjahr 105 645 000 Mark, gegen 89 480 000 Mark in demselben Zeitraum des Vorjahres. An diesem Mehr sind alle im Verein geführten Produkte beteiligt. Daneben haben aber auch die Unkosten sich recht erheblich vermehrt. Allein das Konto für gasichte Löhne und Gehälter weist die Summe von 6 287 982 Mark auf gegen 2 181 902 Mark in derselben Zeit des Vorjahres. Von den 13 Steuerarten, die den Verein drücken, müßten allein für die Umsatzsteuer und 2 Millionen Mark abgeführt werden. Bei der Sparkasse waren am 1. Juli hinterlegt 9 313 146 Mark. Bei der Inventur des Vereins Kasse sich heraus, daß mit dem Kassenbestand und dem Bankguthaben ein Barbestand von 9 832 577 Mark vorhanden war. Der Wert der Warenvorräte belief sich auf 17 Millionen Mark. Die Bilanz ergab in Einnahme und Ausgabe die Summe von 28 838 678 Mark. Da alle Waren jetzt im voraus bezahlt werden müssen, ersucht Redner zum Schluß, nach eingehender Markierung der ganzen Geschäftslage um Bewilligung der Mittel, die nötig sind, um den Verein im bisherigen Sinne weiterzuführen. Dazu wurden die Statuten gemäß anscheidenden sieben Ausschrittsratsmitglieder Görg, Grop, Körnig, Frau Schiller, Drechsler, Hoffmann und Schumitz wiedergewählt. Ueber die Änderung des Statuts (§§ 10 und 13), die Geschäftsanteile der Genossen und deren Haftsumme, referierte Geschäftsführer Prüfer. Nach einer Klarlegung der außerordentlichen Schwereigkeiten, die heute beim Einkauf von Waren bestehen, empfahl Redner dringend, die Geschäftsanteile und die Haftsumme auf je 1000 Mark zu erhöhen. Wie sehr die Mitglieder die Sachlage erkannten, bewies, daß in der anschließenden Debatte verlangt wurde, über den Antrag des Vorstandes hinauszufragen und diese Beiträge auf je 2000 Mark zu erhöhen. Schließlich wurde folgender Antrag gegen eine Stimme angenommen:

Der § 10 erhält folgende Fassung: Der Geschäftsanteil jedes Genossen wird auf 2000 Mark festgelegt. Dieser kann zugleich beim Eintritt voll eingezahlt oder durch Nachzahlungen ergänzt werden. In letztem Falle müssen jedoch mindestens 500 Mark innerhalb eines Jahres nach dem Beitritt eingezahlt werden. Außerdem wird die jährliche Rückvergütung bis zur Erfüllung des Geschäftsanteils einbehalten und dem Geschäftsguthaben zugegeschrieben. Nach Ablauf von fünf auf das Eintrittsjahr folgenden Jahren muß jeder Genosse seinen Geschäftsanteil erfüllt haben. Der § 13 wird dahin abgeändert: Die Haftsumme jedes Genossen wird auf 2000 Mark festgelegt.

Darauf Schluß der Versammlung 10 1/2 Uhr.

Auslandschau: Deutsches Siedeln und Wandern.

Sonderausstellung d. Deutsch. Auslandsinstituts Stuttgart a. d. Wiama. Sochinteressant und lehrreich! Eintritt für Erwachsene 5 Mark, Schüler und Kinder 3 Mark. Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel. Der pruzische Minister für Wohlfahrt hat auf Grund der Wohnungsmangelverordnung mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums angeordnet, daß von jetzt an die Umwandlung von Wohnräumen in gewerbliche, Geschäfts- oder Bureauräume der Genehmigung der Gemeindeförderung und der Zustimmung der kommunalen Ausschrittsbehörde bedarf. Die Genehmigung darf nur erteilt werden, wenn der Gemeinde entsprechende gleichwertige Wohnräume oder entsprechende Geldbeiträge zur Herstellung neuer Wohnräume überwiesen werden.

Wandergewerbescheine. Die Anträge auf Erteilung oder Erneuerung der Wandergewerbescheine für 1923 sind unbedinglich, spätestens im Oktober im Geschäftszimmer 68 (Erdgeschob) des Polizeipräsidiums, Halberstädter Straße 133, vormittags von 8 bis 12 Uhr, persönlich zu stellen.

Magdeburger Herbsttreuen. Der Magdeburger Verein wird für Sonnabend den 30. September einen Sonderabend in Berlin ab 10 Uhr vormittags und für Sonntag den 1. Oktober insgesamt drei Sonderabende, und zwar von Berlin ab 10 Uhr, von Hannover und Leipzig ab 9 Uhr fahren lassen. Durch die volle Garantieleistung des Magdeburger Reinvereins für diese Abende ist es wiederum möglich, daß die Fahrpreise nur etwas über die Hälfte eines 1. Kl. Billetts mit seinen Zuschlägen betragen werden. Die Abende werden an den Hauptstationen der einzelnen Strecken.

Der Mord im Kobben, der Mörder hat eine Krackwunde im Gesicht. In der Mordsache Bander ist weiter berichtet, daß die Leichenöffnung erst in die Nacht als Todesursache ergeben hat. Diese ist bewirkt einerseits durch das Würgen am Hals, andererseits durch Eindringen von Blut aus dem verletzten linken Lungenflügel in das Luftröhrensystem. Bezüglich des Täters ist festgestellt, daß er unmittelbar nach der Tat, kurz vor 6 Uhr früh, schnell durch die Pfälzerstraße, Viktoriastraße, Kaiserstraße in der Richtung nach dem Haffelbachplatz laufend, gesehen worden ist. An der Ecke Pfälzer- und Viktoriastraße rempelte er einen nach dem Bahnhof gehenden Herrn von hinten an. Als letzterer sich dieses verbat, wurde er mit kurzen Worten abgefertigt. Dabei bemerkte der Angestoßene, daß der Flüchtige eine ganz frische, lange Krackwunde im Gesicht, zwischen linker Oberlippe und linkem Auge hatte. Der Verdächtige hatte weder Schirm noch Stod. In einer Hand hielt er einen weißen graublauen Filzhut mit breiter Krempe. Das flacksblonde Kopfsaar war stumpf und machte den Eindruck, als ob es gestürzt sei. Er sprach Magdeburger Mundart. Die Staatsanwaltschaft hat 15 000 Mark Belohnung für die Auffindung des Mörders ausgesetzt.

Um 9000 Mark gepresst wurde am 15. d. M. ein Kaufmannslehrling dadurch, daß ihm beim Verlassen des Polizeiamts ein Unbekannter erklärte, bei dem an ihn geleisteten Anzahlung summe etwas nicht er müsse noch einmal zurückkommen. Mit dem Lehrling an der Tür der Auskunft des Untes angelangt, nahm er diesem das Geld ab, ging in diese Dienststelle und erbat eine Auskunft, um einige Zeit darin zu verweilen. Bei seiner Rückkehr schickte der Beträger den Lehrling hinein und er verschwand mit dem Gelde. Er wird beschreiben: etwa 26 Jahre alt, 1,74 Meter groß, schlant, blond, bartlos.

Gestohlenen Motorrad — 10 000 Mark Belohnung. Ein Motorrad „Ardie“, Fabriknummer 187, wurde in der Nacht zum 16. d. M. aus einer Werkstatt in der Beterstraße gestohlen. Die Diebe sind in dieser Nacht in der Kaffarienstrasse, das Rad in der Richtung nach dem Breiten Weg an der Hand fahrend, gesehen worden. Es wird gebeten, diesbezügliche Wahrnehmungen der Kriminalpolizei, Zimmer 211, zu machen. 10 000 Mark Belohnung ist für Wiederbeschaffung des Rades zugesichert.

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Verbeserter Mitte. Am Mittwoch 18 Uhr wichtige Sitzung im Jugendsekretariat. — Probe für alle, die mit uns Verbisfelle fahren, am Mittwoch 18 Uhr im Jugendheim Georgenplatz. Es muß alles kommen.

Theater, Konzerte, Vorträge u.

Städtische Theater, Stadttheater, Mittwoch (7. Abend): Elefent. Donnerstag (8. Abend): Salome. — Freitag (1. Abend): Gabriel Schillings Flucht. — Sonnabend (2. Abend): Orpheus in der Unterwelt. — Sonntag (außer Anrech): Der fliegende Holländer. — Wilhelm-Theater, Mittwoch (Vorstellung für den Deutschen Beamtenbund): Faust 1. Teil. — Donnerstag (Vorstellung, veranstaltet von der Gesellschaft für Theater und Kunst): Der Hibernpel. — Freitag (Vorstellung für den Gewerkschaftsbund der Angestellten): Die Frau mit der Raste. — Sonnabend: (Vorstellung, veranstaltet von der Gesellschaft für Theater und Kunst): Die deutschen Kleinfäden. — Sonntag: Der Hibernpel.

Generalversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes

Der größte Teil der Sitzung wird mit der Beratung der Verhandlungsfragen ausgefüllt. Nach ausgedehnter Debatte wird beschlossen, die wöchentlichen Beiträge künftig nach dem Stundenlohn zu bemessen. Als Grundlage dient der Stundenlohn eines 24 Jahre alten Arbeiters der Ortsklasse C. Davon werden erhoben in der 1. Beitragsklasse 70 Prozent der Lohngruppe 3, in der 2. Beitragsklasse 70 Prozent der Lohngruppe 7, in der 3. Beitragsklasse (nur für weibliche Mitglieder) 60 Prozent der Lohngruppe 8 und in der 4. Beitragsklasse (für Lehrlinge und Jugendliche) 50 Prozent des Stundenlohns eines Lehrlings im 3. Lehrjahr. Alterspensionäre und Lehrlinge bezahlen 1 Mark Beitrag pro Woche. Zur Verteilung der örtlichen Ausgaben sind die Ortsgruppen verpflichtet, mindestens 10 Prozent des wöchentlichen Beitrags als Lokalzuschlag zu erheben. Im Bedarfsfall kann der Lokalzuschlag bis zu 25 Prozent erhöht werden.

Die Erwerbslosenunterstützung wird nach Prozentzahlen der Wochenbeiträge bemessen. Die neuen Beiträge und Unterstützungen gelten ab 31. Dezember 1922.

Bei der Beratung allgemeiner Anträge gelang eine Entschlieung zur Technischen Nothilfe und zum Wahnfchuh zur Annahme. Es heißt darin, daß die Generalversammlung in der Technischen Nothilfe eine staatlich anerkannte Streikbrecherorganisation erblickt und daß Verbandsmittglieder, welche in der Technischen Nothilfe eintreten, aus dem Verband ausgeschlossen werden. In dem Wahrspruch sieht die Generalversammlung eine Gefahr für die Eisenbahner. Die Teilnahme am Wahnfchuh hat den Ausschluß des Mitglieds zur Folge.

Bei der Behandlung einer Entschlieung, die sich gegen die Zurteilung der russischen Sozialrevolutionäre wendet, kommt es zu förmlichen Unterberungen, als der kommunistische Redner Ebner (Frankfurt a. M.) provozierende Ausführungen macht. Als die Leitung des Verbandes den Zurufen der Mehrheit den Redner das Wort zu erteilen, nicht nachkommen, verläßt diese den Sitzungssaal. Nach Erlebigung des Wahrspruches wird die Entschlieung mit großer Mehrheit angenommen.

Die Wahl der Vorstandsmittglieder ergibt die gleiche Zusammensetzung im befohlenen Umfang wie vor der Generalversammlung. Nur an Stelle des in den Vorstand des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes berufenen 3. Vorsitzenden Rogur tritt das bisherige Vorstandsmittglied Kaulfuß. Neu in den befohlenen Vorstand gewählt wurde der bisherige Sekretär der Beamtenabteilung des Hauptbureaus Jahn. Unter den elf unbedobeten Mitgliedern des Vorstandes befinden sich acht wieder- und drei neugewählte. Scheffel spricht den auscheidenden Vorstandsmittgliedern, insbesondere dem Vorstehenden Rogur, den Dank des Verbandes aus. Die nächste Generalversammlung findet in Frankfurt a. M. statt.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Schichtl's Marionetten-Theater. Auf dem Hauptplatz bietet eine vorzügliche Familienvorstellung. Querschnitt zur Vorstellung ein gutes Marionettenpiel bestellt. Der wilde Jäger. Hier auf jeden Fall die Marionetten als Artisten, bestreite Stunde. Fred Williams Schachtelkasten Korar als Weltreisetzung, sowie ein farbenpräudiger Szenenplan geben dem Programm eine neue Mannigfaltigkeit, die auch dem verwehntesten Geschmack gerecht wird. 1413. Anfang der Vorstellungen 4, 5 1/2, 7 1/2 und 9 Uhr.

Nachrichten aus der Provinz.

Der Umlagepreis für Getreide.

Am 14. September waren in Berlin die Gauleiter des Deutschen Landarbeitersverbandes versammelt, um über wichtige Fragen zu beschließen. Es handelt sich dabei um den Zusammenhang der Erhöhung der Löhne der Arbeiter mit dem Umlagepreis für das Getreide und um die schließliche Durchführung einer erhöhten Beitragsgeldleistung der Mitglieder.

Nach eingehender Aussprache kam die Konferenz, bezüglich der ersten Punkte einstimmig zu dem Beschlusse, daß im Hinblick auf die Selbstwertigkeit der Umlagepreis für das Getreide nicht mehr gerechtfertigt ist. Die Verhältnisse im Wirtschaftslieben haben sich seit Anfang Juli, zu dem Zeitpunkt, wo die Umlage beschlossen wurde, erheblich geändert, daß man die Gründe, die seitens der Landwirte für eine Erhöhung des Umlagepreises vorgetragen worden, nicht ohne weiteres damit abtun kann, daß die Landwirte dabei befehlen können. Dazu kommt, daß seit jeher die Lohn- und Tarifverhandlungen in der Landwirtschaft erheblich für die Arbeitnehmer erschwert wurden, weil die Vertreter der Arbeitgeber bei jeder Gelegenheit betonten, bei freier Wirtschaft müßten sie höhere Löhne bewilligen. Sie könnten dies aber nicht tun, wenn in der Landwirtschaft allein für das wichtigste Produkt die Preise festgelegt werden. Dieser Druck der Arbeitgeber hat sich in den letzten Wochen derartig gesteigert, daß eine ernste Situation in der Landwirtschaft entstanden ist. Bekannt wurde, daß in der Agitation gegen die Preissteigerung leider immer nur hauptsächlich gegen die Landwirtschaft Stellung genommen wird und selber in hiesigen Kreisen gegen die viel größere Preissteigerung bei Textilwaren, Eisen, Kohlen usw. Ebenso wurde bei der Aufklärung der Bevölkerung über die Verhältnisse, die den Preis des Umlagepreises bestimmen, nicht mit dem nötigen Nachdruck darauf hingewiesen, daß der hohe Preis für das Auslandsgetreide am meisten zur Verteuerung beiträgt und nicht so sehr der Preis für das Inlandsgetreide, auch wenn da eine beachtenswerte Erhöhung erfolgt. Vom parteipolitischen Standpunkt aus muß man auch die leider erfolgreiche Agitation der Arbeitgeber unter den Landarbeitern beachten. Diese Agitation wird betrieben unter geschickter Ausnutzung der vorher geschickten Verhältnisse, und es sind dabei Erfolge zu verzeichnen, wobei die moralischste Mischung unter der Arbeiterschaft auch diesen Umständen wieder geschieht für ihre trübende Freude ausnutzt. Von den Vertretern des Deutschen Landarbeitersverbandes wurde betont, daß in enger Fühlungnahme mit der gesamten Arbeiterbewegung gehandelt werden sollte. Aber es sei notwendig, daß auch unser Standpunkt beachtet wird. Ausdrücklich wurde gewünscht, dies in dem Bericht über die Gauleiterkonferenz zu betonen.

Durch die Selbstwertigkeit sind auch die Finanzen des Deutschen Landarbeitersverbandes in eine gegenwärtig ungunstige Lage gekommen, weil die Landarbeiter sich wegen dem verhältnismäßig niedrigen Beiträge, die sie erhalten, noch nicht an eine hohe Beitragsleistung, ein Stundensbeitrag = ein Wochenbeitrag, gewöhnen konnten, obwohl in dieser Beziehung Aufklärung genug verbreitet wurde. Die Gauleiterkonferenz hat die Maßnahmen des Verbandes, die in den letzten Wochen getroffen wurden, eine bedeutende Erhöhung der Beiträge mit allen Mitteln durchzuführen, durchaus gebilligt. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Landarbeiter diesen Maßnahmen nun endlich Folge leisten. Nur dann, wenn der Verband finanziell gestärkt wird, ist es möglich, Erfolge bei den Lohnbewegungen zu erzielen.

Parteinachrichten.

Schönebeck. Sozialdemokratischer Verein. Freitag den 22. September, abends 8 Uhr. Parteiverammlung im „Stadtpark“. Parteisekretär Genosse Adam in der Leitung. Die Tagesordnung lautet: 1. Die Tagesordnung beider Parteien. 2. Mitglieder-Zugang.

Arbeiter-Jugendvereine.

Siedersdorf. Arbeiterjugend. Samstag den 23. September, abends 8 Uhr. Versammlung bei Picht.

Kreis Wangenleben.

Eggenstedt, 19. September. (Sozialdemokratischer Verein.) Die Monatsversammlung war gut besucht. Geleitet wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden. Der größte Beitrag wurde aufgebracht. Mit den Beiträgen zur Revolution wurde eine Kommission beauftragt. Danach sprach Genosse Picht über den Weg zur Einigung und die politische Haltung der Sozialdemokratischen Partei. Anschließend erläuterte er die innen- und außenpolitische Lage und die Wirtschaftslage. Mit überaus lebhaften Ansprüchen über den Wert der Arbeiterschaft endete der besichtigte außerordentliche Vortrag. Genosse Picht sprach noch einiges über die Bedeutung der Monatsversammlung während des Winterhalbjahrs ein Wort. Aufhabe der Gewerkschaft ist es, sich für guten Erfolg zu sorgen und auch die Frauen für Teilnahme am Parteileben zu bewegen.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Cherchitz, 19. September. (Angehörige.) Am Sonntag, abends zwischen 8 und 9 Uhr, wurden der Arbeiter Hermann Süßmann und sein Sohn Ernst beim Schwimmen seiner (von Süßmann, in Siedersdorf, an dem Ufer des Landeswieses) im Siedersdorfer See, ohne vorherigen Rat angehalten. Beide waren jetzt 1 Stunde lang auf dem See, als der Sohn erkrankte, um sich etwas helfen zu lassen. Die beiden Kinder, die beide durch einen aus nächster Nähe abgegebene

Schuß mehrmals getroffen. Der Vater erhielt eine Verwundung an der linken Schläfe und auch an der linken Schulter, der Sohn an beiden Oberarmen und im linken Arm, der Sohn lag gleich am Boden. Der Vater schlug sofort Alarm, aber es meldete sich niemand. Darauf begab er sich nach Hofenwärsleben zum Amtsvorsteher. Dieser teilte ihm mit, daß nur der Flurhühner in Betracht kommen könnte. Diesen bilden junge Leute von 18 bis 22 Jahren. Geschossen wurde die ganze Nacht wie unruhig. Wie es scheint, sind diese Leute noch nicht fähig mit Waffen umzugehen, denn es wurde schon mehrmals von den umliegenden Landwirten Klage geführt über das immerwährende Schießen dieses Flurhühners. Auch die Landwirte sind schon öfters in Gefahr gewesen angeschossen zu werden. Es wäre wünschenswert, wenn diese schiefhüftigen Leute bald ermittelt werden, um ihnen die Gewehre abnehmen zu können, damit weiteres Unglück vermieden wird und der Staatsanwalt sich ihrer annehmen kann. Anzeige ist erstattet.

Neuhaldensleben, 19. September. (Eine Frauenversammlung) in der Bürgermeisterin Genosse Müller sprechen wird, findet am Mittwoch den 20. September, abends 8 Uhr, bei Herzog statt. Vor den Betriebsvertrauensmännern hielt Genosse Bernick einen Vortrag über Organisation und Agitation. Die Frauen- und Jugendbewegung muß besonders gefördert werden. In der heutigen Zeit ist eine starke sozialdemokratische Partei dringender als je nötig.

Sozialdemokratischer Verein Schönebeck u. Umg.

Freitag den 22. September, abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des „Stadtparke“

Mitglieder-Versammlung.

Unterbezirkssekretär Genosse Adam spricht über
Die Steuerung und die Maßnahmen der Regierung.
Zahlreiches Erscheinen erforderlich. Der Vorstand.

Kalbe, 19. September. (Der Konsumverein) hält heute Dienstag bei Feinze eine außerordentliche Generalversammlung mit wichtiger Tagesordnung ab. Diebstahl. Der Leichnam, selbst im Kleiderfach aufgehängt, hat sich wieder einmal gerührt. Einem Bewohner der Bernburger Straße wurden seine Ersparnisse in beträchtlicher Höhe gestohlen.

Schönebeck, 19. September. (Der Bau- und Sparverein) veranstaltet für Magistat und Stadtverordnete eine Besichtigung der neuerbauten Häuser in der Wilhelmstraße. Man konnte sich davon überzeugen, was eine gut geleitete Organisation zu leisten imstande ist. Einige Häuser sind nun so weit fertiggestellt, daß sie in nächster Zeit bezogen werden können. Die Häuser sind alle der Neuzeit entsprechend gebaut; in jedem Hause wird eine Badeeinrichtung geschaffen, Stallung nebst Garten sind vorhanden. Der Verein hat sich um die Unterbringung der Wohnungsnot erhebliche Verdienste erworben. Er verdient daher höchsten Dank. Jeder sollte dem Bau- und Sparverein als Mitglied angehören. Anmeldungen werden im Arbeiterclub, Markt 16, angenommen. — Erwerbslose unterstützungsberechtigte Personen waren sieben vorhanden; nichtunterstützungsberechtigte Erwerbslose meldeten sich täglich 56 männliche und 231 weibliche Personen. Für Erwerbslosenunterstützung wurden im August 4376 Mark gezahlt.

Unterbezirk Staffort-Affersleben.

Staffort-Leopoldshall, 19. September. (Ein Kind erstickt.) In der Nacht, kleinen Kindern dauernd den Gummilutscher in den Mund zu stecken, hat das 10 Monate alte Söhnchen der Eheleute H. Leopoldshall, Friedrichstraße, zu Grunde gegangen. Während die Mutter bei der Wache beschäftigt war, ist dem kleinen Kinde der Lutscher in den Hals geraten. Bei der eintretenden Altmutter wühlte sich das Kind in den Rissen fest, so daß die Mutter ihren Liebling vollkommen verdrückt vorfand. Wiederbelebungsbemühungen waren leider ohne Erfolg. Der Vorfall sollte erneut allen Müttern eine Warnung sein. — Die Feuerwehrr wurde Montag nachmittag gegen 3 Uhr alarmiert. Voller Qualm drang aus einem Hause in der Mittelstraße. Bei dem letzten Kinde war ein Großfeuer zu besorgen. Die anrückende Wehr fand glücklicherweise nur einen Schornsteinbrand vor und konnte nach kurzer Zeit wieder abziehen.

Affersleben, 19. September. (Ein Eisenbahnunglück) ereignete sich am Montag morgen auf dem Bahnhof. Die Maschine eines Bahnzuges fuhr einem Güterzuge, der im Bahnhof hielt, in die Flanke. Der Kesselwagen und ein Personenzug wurden zerstört. Menschen sind bei dem Zusammenstoß glücklicherweise nicht verletzt worden.

Kleine Chronik.

Grausamer Explosion in Torgau. In Torgau boten Schulmädchen Granaten, die sie auf einem Freizeitspiel ausgegeben hatten, in der Altenhandlung von Naumann an. Der 15jährige Gehilfe Naumanns namens Schulz ließ eines der Bombenstücke fallen. Es erfolgte eine Explosion, durch die zum Naumann in Stücke gerissen wurde. Schulz wurde lebensgefährlich verletzt. Die Tochter Naumanns und drei Schulmädchen erlitten ebenfalls schwere Verletzungen.

Die Dollarmaschine. Wegen beschuldigten Betrugs hatten sich die sogenannten Dollarmaschinen-Kaufmann Friedrich Schön aus Sibau, der Freier Gerse und der Kaufmann Sidney Günsberg aus London, vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte zu verantworten. Die Angeklagten hatten reichlichläufig vorgeführt, daß sie mit Hilfe der an Gerichtsstelle bereits bekannten „Dollarmaschine“ aus einem Dollarschein zwei hundert Mark machten. In dem beschriebenen Zimmer mußte das Opfer dieser Schwindler eine echte Dollarnote in die Maschine legen. Darauf wurde die Elektrifizierung in Tätigkeit gesetzt, um die Aufschrift abzulösen. Dann wurde erklärt, daß die Maschine eine Zeit arbeiten müsse, der Kunde könne die Noten nachher selbst herausnehmen. Sie selbst schloßen eine Besorgung vor und verschwanden. Hinterher stellte sich dann heraus, daß in dem Apparat nur ein Spiegelbild vorhanden ist, der echte Dollar ist mit den Fabrikanten verschwunden. Auf diese Weise hatten die Angeklagten einen Mann hineinzulegen versucht, der sich hinter als Vertrauensmann der Polizei entpuppte und ihre Festnahme veranlaßte. Eine Aburteilung konnte nicht erfolgen, da der Verteidiger die Vernehmung eines Zeugen verlangte, der den Verhandlungen beigewohnt hatte.

Wegen eines Stückes Alter. Eine schwere Bluttat wurde in Kosenitz bei Uckerlande begangen. Der Besitzer von Rosenmühl, Landwirt Schäfer, befand sich mit seinem Nachbar Landwirt Ehrte wegen Grenzstreitigkeiten in Feindschaft. Der Prozeß wurde kürzlich zugunsten Schäfers entschieden. Es kam nun zwischen den Söhnen der beiden Nachbarn zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf Ehrte dem älteren Sohne Schäfers mit einer Hacke über den Kopf schlug. Nunmehr holte der alte Schäfer und sein jüngerer Sohn je ein Gewehr aus dem Hause und schossen den alten Ehrte und seinen Sohn nieder. Ehrte war sofort tot und der jüngere Sohn lebensgefährlich verletzt.

Hochwasserkatastrophe in der Oberpfalz. Ueber die Flußläufer der Elz und der Schwarzach in der Oberpfalz ist ein zwölf Stunden anhaltender Plazregen niedergegangen, der ungeheuren Schaden angerichtet hat. Die gesamten Talgebiete der beiden Flüsse sind in Seen verwandelt worden. Hunderte von kleinen Häusern und Feuersöhmern hat die Strömung mit sich gerissen. Die gesamte Grummelerte ist vernichtet. Die Hochwasserkatastrophe hat die Erntezug von vielen Kleinbauern in Frage gestellt. In Veitrag wurde die Bevölkerung, die auf dem Marktplan ein Volksfest feierte, nachmittags gegen 5 Uhr von der Flut überfallen. Die Menschen strömten in die Häuser, die aufgestellten Buben wurden weggeschwemmt.

Reiche Beute eines Fassadenletterers. Am Montag früh gegen 1/4 Uhr kletterte ein jüngerer Mann im Schutze der Dunkelheit auf einer Leiter, die er sich mitgebracht hatte, in das erste Stockwerk des Hauses Leipziger Platz 4/5 im Hotel Fürstenhof in Berlin. Dort waren die Balkontüren eines Zimmers geöffnet. Der Fremde schlich sich in das Hotelzimmer ein, raubte alle im Raum herumliegenden Schmuckgegenstände der beiden Bewohnerinnen eines in Berlin weilenden Geschwisterpaars aus Wien. Als er sich dem Schrank nähern wollte, um bares Geld, das dort lag, an sich zu nehmen, wurde eine der Damen auf ihn aufmerksam, schrie um Hilfe und versuchte, ihre Schwester nach zu bekommen. Der Einbrecher soll jetzt nach der Schilberung der Frau seine Waffe gezogen und auf sie gerichtet haben. Auf diese Weise gelang es ihm, bis zum Balkon zu kommen und die dort noch stehende Leiter zu erreichen. Bevor Hilfe kam, war der Räuber mit seiner Beute im Werte von 3 1/2 Millionen Mark unerkannt und spurlos verschwunden. Die Leiter hatte er mitgenommen.

Drei Tote bei einem Baunglück. Das Warenhaus Karstadt an der Allee-Strasse in Wandsbek wird durch einen Neben- und einen Hinterbau bedeutend vergrößert. Der Hinterbau war im Rohbau fertiggestellt. Er bildete eine große einstöckige Halle. Diese Halle um 10 Uhr vormittags während der Arbeit ein. Puerst brach die Betondecke ein. Diese fiel auf die Kellerdecke, die die Last nicht tragen konnte und so gleichfalls durchschlagen wurde. Ueber die Ursache des Einsturzes können vorläufig nur Vermutungen aufgestellt werden. Der Oberstaatsanwalt von Altona leitet die Untersuchung. Bis 1 Uhr nachmittags hatte man einen Toten, drei Schwerverletzte und fünf Leichtverletzte geborgen. Im Laufe des Nachmittags wurde auch noch ein Polier als Leiche unter den Trümmern hervorgezogen. Von den Schwerverletzten ist einer gestorben.

Wilhelm von Doorn verlobt sich. Die Verlobung des jetzigen deutschen Kaisers mit Prinzessin Hermine Schönaich-Carolath, geborenen Prinzessin Neuch, Ältere Linie steht — trotz aller bisher ausgegebenen Dementis — unmittelbar bevor. — In drei Tagen wird man von den, dem Kaiser nahestehenden Kreisen die offizielle Mitteilung über die Verlobungsbefehle des Kaisers erfahren. Prinzessin Hermine ist die Witwe des im vorigen Jahre verstorbenen Prinzen Schönaich-Carolath auf Schloß Saabor in Schlesien. Sie steht im 35. Lebensjahr und ist Mutter von vier Kindern. — (Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Willeke in München, auf zu Promozion, Buxtehude Nr. 29.

Peter Rarn.

Von Graf von Solzogen.

(50. Fortsetzung.)

Man hat gewöhnlich mit Peter nur freudig nicht vor seine Tante hin, sondern des Besprecher des wohlmeinenden Herrn Seyffardt, die Frage der Rückkehr nach dem Schicksal des Kampferstandes erlösen zu wollen, kam es noch keine Sicherheit darüber her, daß das Geld hinaus gebracht werden sollte ein-lassen würde. Das Gerücht ist ja bekanntlich in aller Welt, ganz besonders aber in den Kreisen der Frauen, eine Verlobungsbefehle der Herrin Doorn, der sie sich nicht so leicht durch eine solche Tat entziehen lassen. Während die Herrin in Solzogen noch genüsslich beim Lesen im Hofpavillon der Bewegung plauderte, kam das elegante Fräulein Heidi schon längst als mittelmäßig erkrankt, als ihre „Eggenstedt Frau“ hin- und hergeschickelt und angepöbelte her. Die bewegliche dieser Frau zeigte sich, als Peter das Gerücht, daß er sich von seinem letzten Kameraden habe erlösen lassen, zu Louis Rarn's Verhöre lang zu dem auf ihre heftige Kampferklärung in den „Solzogen Tagen“. Es zeigte gerade für sie die letzte Erklärung, die Rarn's erlösen lassen konnte, daß sie sich auspacken. In „Solzogen Tagen“ oder wurde die Frage im Hinblick der Verlobungsbefehle der Heidi und Louis Rarn's ein großes großes Thema, kam die Frau Peter zu jeder Gelegenheit ungeniert ge-äußert und kam sie sich, weil die elegante Welt nur noch in wenigen Eigenschaften verlorien war, nicht mehr dazwischen lag. In Peters Solzogen war das ein großer Erfolg, denn wenn sie in Solzogen gung, konnte er sie bei jedem Peter dem bei und kam sie sich heranzuziehen und ebenfalls erlösen, während sie in Solzogen und Eggenstedt zu nichts Bemerkenswertem außer zum Aufhören zu gelangen war. Es wurden den beiden Schwestern diese letzten Tage der Kampferklärung im „Solzogen Tagen“ an den Gerüchten des ganzen Peter Kampferklärung, weil es die Gerüchte in jedem Peter Kampferklärung und wurde die elegante Welt der Heidi sie mit ungeniertem Schicksal der ungenierten Kampferklärung.

Peter leidet dazu bringen können, einen ganz dummem Streich zu machen. Aber Tom war brav und vernünftig, packte sofort ihren drittingen seinen Arm zusammen und reiste am andern Morgen mit Peter zusammen ab. Bis Solzogen fuhren sie zusammen ganz ungeniert dritter Klasse. Das war eine andre Fahrt als ihre erste gemeinsame Reise von Petersburg nach Königsberg. In Solzogen liegen sie nach einem ganzen Tag Hand in Hand heran, harmlos-glücklich wie zärtliche Geschwister, die bezaubernd in einen unbekannten Rauschwald einbringen. Als aber dann am Abend die Trennungsbefehle schlug, da war ihnen beiden das Herz noch schwerer, als damals beim Abschied in Königsberg. Tom machte sich durch fortgesetztes Geschwätz über die letzte Stunde hinwegzusetzen, aber Peter wurde immer stiller und schweigsamer.

„Gutlich konnte er es nicht mehr aushalten und unterbrach sie mitten in ihrem Fortgespräch mit einem schmerzhaften Seufzer. Er packte ihre Hand, drückte sie fest und sagte: „Wir wollen uns nichts anmerken, Liebe; vielleicht ist dies heute schon unser Abschied für immer.“

„Er sah ihn erschrocken in die Augen: „Peter, was sieht dich an?“

„Ich war, herabge mich nicht zu trösten,“ sprach er traurig. „Es wird schon so kommen: Du bist eben ganz wunderbar her als ich und gepöbelte mich ganz wunderbar her. Du bist eine elegante Dame, nicht nur weil Du einen reichen Onkel hast, sondern von Natur aus, und Du bist eine ungenierte erfolgreiche Sängerin werden, und da wird es Dir eines Tages ganz klar sein, daß es für Dich ein Ruhm ist, Dich mit dem ersten Heinen Reichthümer und Aufmerksamkeiten in irgend so ein Reich zu verheiraten, ist es auch so schön wie dieses hier. Du wirst ein hübsches Weibchen und mit einem sehr hübschen und sehr tüchtigen Mann verheiratet, und dann wirst Du eine glänzende Partie machen, die Dir eine Stellung in der großen Welt verschafft, oder Du wirst Dich vielleicht zum Zwecke des geliebten Eggenstedt mit einem weltberühmten Künstler verheiraten — aber was dich ich, ich weiß nicht, was Du bei zu tun ist, um jemals Frau Rarn zu werden.“

„Lass ich nicht jeztend den Kopf.“ Es ist zum Verzweifeln mit Dir! Hast Du nicht etwa immer gerade beim Abschied diese eleganten Worte ausgesprochen? Warum nicht? Du bist ja doch eine hübsche, weiche Gläubigerin an Dich zu erlösen? Wenn Du Dir nicht selbst nicht mehr erlösen...“

„Es war nicht mit Peter gegen Lösung, denn letzten Tag

auf dem Bahnsteig hielten sie alle beide, als ob es wirklich ein Abschied auf immerwiedersehen wäre.

Peter lehrte zur Nacht in ein Gasthaus bescheidenster Gattung ein und lag in seinem elenden Bette stundenlang nach. Da hatte er denn Zeit genug, seine Lage wieder einmal gründlich zu überdenken. Was verschlug's, ob sein leichtes Bett am Ufer des trübren Bregel oder der rauschenden Salzach lag. Sein hübsches Bett konnte er freilich hier wie dort finden, und wenn ihm das Glück gürstig war, sprang für das Haus David Gumbinner eine lebenswürdige österreichische Familie in die Breite und es eröffneten sich ihm vielleicht gar Heiratsaussichten in besserer Bürgerkreise, oder aber — was wahrscheinlicher war — er sah auch hier wieder vor diesen Heiratsaussichten und ließ sich am Jagatpult irgendeines beliebigen Orchester in irgendeiner beliedigen andern Stadt nieder. Es war ja alles so gleichgültig, solange er eben einer von Hunderten, von Tausenden blieb, einer, der a u ch viel Talent hatte, a u ch sehr hübsch komponierte. Aber wie sollte just er, der Adoptivsohn von Christoph in Thüringen, der herumgejagte Reifentube zu dem großen Lohse kommen? Er war gar schon fast bewußt, daß es unter den heutigen Bedingungen der Kulturwelt gar nichts Besonderes mehr bedeutete, hübsche Weiber oder selbst annehmbare Opfern zu fähren. Man blieb auch damit immer einer unter Tausenden, und die Kerle von wirklicher Bedeutung waren an den Fingern einer Hand heranzuzählen.

Trotz der schlechten Nacht war er am nächsten Morgen schon früh auf, zahlte seine bescheidene Rechnung und schleppte seinen Handkoffer selber nach der Bahn. Mit dem nächsten Zuge fuhr er nach Wien. Das war das Ergebnis seiner schlaflosen Stunden. Rarn hatte recht gehabt: wenn er nicht auf die Jagd ausging, wie konnte er erwarten, daß ihm sein Schicksal in Speid gebrauchte Reihung in den Mund hängen sollte! Er hatte in Sicht hübsche Kunde bekommen, daß Reiper Johannes Wrasins bereits in den ersten Septembertagen sein Stadtquartier wieder bezogen habe. Rarn wollte er den Alten in seiner Burg belagern und ihm nicht eher Ruhe lassen, bis er Peter Rarn und sein Werk gefolgt oder verflucht hatte. — In seiner Kriegslage hielten nach Gedung der Reiperlöhne zwar nur mehr knappe fünfzig Kronen, aber das postete ihn wenig an. Wenn er siegte, würde sich der Aufwand über lang oder kurz ja doch glänzend vergelten, und wenn er unterlag — nun dann übte er sich wieder einmal im Hungern; für einen würdigen Kandidaten unter allen Umständen ein nützliches Unternehmen. — (Fortsetzung folgt.)

Bücherschau.

Karte-Kursbuch für Mitteldeutschland nebst Fernverbindungen, sämtlichen Autolinien des Ganges und Reichsluftpostfahrplan...

besten Kenner der deutschen Vogelwelt, nahm der Tod die Feder aus der Hand, als er die neue Auflage dieses schönen Buches abgeschlossen hatte...

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Harburg, Dresden, Regensburg), date, and water level status (+/-).

Briefkasten.

Junglehrer. Ihr Bericht über die Ausübung eines anderen ausführenden Fortschritts in Schönebeck und Biederitz...

Wettervorhersage.

Mittwoch den 20. September: Meist trübes, milderes Wetter mit Regen. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Stoffe für Herren- und Damen-Bekleidung. Beste Fabrikate, Verkauft zu allerbilligsten Preisen. Leckers Gelegenheitskäufe, Tischlerbrücke 33.

Kaufe laufend Ferngläser Zeit 6x30... bis 8000.- Görz 2x24... bis 4000.- Laufer Peterstraße Nr. 2

Für Händler! Neue Schaffstiefel, feldgraue Hosen, Manchester- und Wollhosen...

Miama 1922 Magdeburg die Ausstellung des Wiederaufbaues. Mittwoch den 20. September: Großer Elitetag

Gestr. Hosen u. Ulster, Herren- und Damenmoden, Gold, Silber, Platin, Dubler...

Privatdetektivin u. Graphologin A. Froburg, Geschlechtsleiden, Standesamts-Nachrichten...

Gummi-Ringe für Konservengläser prima Qualitäten Hugo Nehab

Gelegenheitskaufgeschäft Max Eckstein Königshofstraße 5.

Prima Mus-Pflaumen, Prima Schmuck: Ferkel und Läufer Schweine...

Beere Flaschen, Alle Medizinflaschen, Schaftwolle...

Witt Mohrlöder, Am 14. d. M. verschied ganz plötzlich in Ansbach...

Haemacolade, C. F. Seyer, Kaiserstr. 97. Arbeitsmarkt Knopfmäckerinnen...

Unser erstes Ausnahme-Angebot Lesestoff für die Herbst- und Winterabende! Eine Bibliothek, die jeder kaufen kann!

Sie schädigen sich, Zahl Börsenpreise, Gold, Silber, Platin...

Deutscher Metallarbeiter-Berband, Hermann Wille, Ludwig Gebhardt...

Seimarbeiterinnen Robert Preuß, Neustadt, Luisenstraße 24/25.

Gämtliche 40 Schriften geben mir ausnahmsweise ab für 200 M. Buchhandlung Volksstimme

Gold, Silber, Platin, Gebisse, Brillanten, Hauffe...

Dankagung, Die Beerdigung des Schiffsbesizers Wilhelm Holmänder...

Rucksäcke
Schlafdecken
Hängematten

Mechanische Plan- und Sackfabrik



Carl Winter

MAGDEBURG I
Kronprinzenstrasse 6
Fernspr. Nr. 8332 u. 1330

Hermann Förster Schillstraße 2
Sack- und Planen-Fabrik
Telephon 1708 und 663
Säcke und Planen kauf- und leihweise



Bauhütte
Magdeburg

Reserviert für
Allgemeine Elektrizitäts-
Gesellschaft Magdeburg
Installations-Bureau, Kaiserstr. 65

Brennstoff-Ersparer „Aeosolo“
für Industrie, Haushalt und Gewerbe
Breitweg 128. Fernr.-Nebenstelle 319

Zentralheizungs-Anlagen

E. A. Müller & Co.
Fernsprecher Nr. 2675 Schillerstraße Nr. 43

Reserviert für Firma
A. J. Neckel, Isoliergeschäft
Olvenstedter Straße 25

Hermann Habener Morgenstr. 27
Reparaturanstalt elektr. Maschinen und Apparate

Friedrich Schoof Mittagsstraße 33
Maschinen-Reparaturwerkstatt der gesamten Industrie

BOHME & CO.
Rudolf Niesche, Nr. 40 Kaiserstraße Nr. 49

Adolph Behrendt,
Magdeburg, Bismarckstrasse 11.
Fernspr. 6870, 71 u. 72. Adole-Schokoladen und
Zuckerwaren. Bill. Bezugsquelle f. Wiederverkäufer

Rudolf Boye Turmschanzen-
strasse 1a
Sirup- und Konsthonigfabrik
Verlangt die führenden Marken Rotkäppchen und
Grün-Rot!

Reinhardt, Kakao
Schokoladen
Zuckerwaren- und Marmeladenfabrik

Weinreich & Reinecke
Zuckerwaren- und Schokoladenfabrik

FRANZ DIEKE, Brüderstraße 13
Marmeladenfabrik

Raucht „Teomü-Tabake“
Theodor Müller, M.-Neustadt
Erfolgreich in den Spezialgeschäften

Ludwig Kortum Mittagstraße 22
Basin- und Mischfabrik

Geschäftliche Rundschau
Zeitungsdauer-Fahrplan

MONOPOL-Trinkbranntweine
Klarer, Wacholder, Aquavit, Kümmel

Grossvertrieb für den Bezirk Magdeburg:
Monopolbranntwein-Vertriebsgesellschaft m. b. H.
Magdeburg, Olvenstedter Strasse 48

Reserviert für
Alb. Ullrich & Co., Zuckerwarenfabrik

Saccharin-Fabrik, Aktiengesellschaft

vom. Fahlberg, List & Co., Magdeburg-Südost
Saccharin — Chemisch-technische und pharmazeutische Präparate aller Art
Spezialpräparat für die Einnahmezeit: Hadenon-Tabletten
Beachten Sie unsere Stände auf der Miama: Halle IV Nr. 1498 u. 1539, Halle V Nr. 5, Halle VI Nr. 205

Table with 2 columns: 'Ohne Gewähr' and 'B'. Contains departure times for trains from Magdeburg Hauptbahnhof to various destinations like Hannover, Hamburg, Berlin, etc.

Gartenbaubetrieb H. O. Lübeck
Baumschule: Gübser Weg, Fernspr. 3177
Samenhdlg.: Hasselbachstr. 3, Fernspr. 3254

Fahrräder und Freilaufnaben
in erstklassiger Ausführung
Metall-Industrie Schönebeck A.-G., Schönebeck a. d. E.

Salge & Schellert, Bank — Kaiserstrasse 2
Fernsprecher 1058 u. 4840. Stahlkammer

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Kaiserstraße 27/28 und 11 Depozitenkassen

Mitteldutsche Creditbank
Filiale Magdeburg

Nußbaum & Rothschild
Bankgeschäft, Alte Ulrichstraße 16

Paul Siebert G. m. b. H.
Spedition
Altes Fischerufer 32/35 Altes Fischerufer 32/35

Gesellschaft f. Land- Obitz & Co.,
Breitweg Nr. 188
und See-Transporte Fernsprecher 2039

Wilhelm Eigenwillig jun.
Magdeburg-S., Eisenstraße 99 — Fernsprecher 5314
Speziation — Möbeltransport — Wohnungsaussch.

Carl Fiering, Magdeburg-S.
Eisenstraße 99 Fernsprecher Nr. 1322
Speziation — Möbeltransport

RICHARD GROSSE
Kleine Diederichs-
Straße 34.
Fahrräder und Speziation — Fernspr. 2236

Schwenke & Co., G. m. b. H.
Kaiserstr. 52, Fernspr. 6856 Land- und See-Transport

Albert Theuerkauf
EISEN — METALLE — MASCHINEN
Magdeburg-Nord, Anschlußgleis
Telephon 4755

Reserviert für
C. Schuchardt

Reserviert für
Heinricy & Schumacher

Reserviert für
Friedr. Wilh. Abel

ERICH LOHSE Weinbergstraße 1a
Fernsprecher 3545
Pack- und Einschlagpapiere für Handel und Industrie

Bernhard Kesten & Co.
Fernsprecher 2559
Alteisen — Almetalle — Metallrückstände
Kontor und Lager: Weinberg 15, Endelstr. 33/34

Julius Katz Schönebeck a. E.
Friedrichstr. 99
Rohprodukte, Eisen,
Metalle, Abbruchunternehmungen

P. L. Behrendt Eisenstraße 47
Alteisen, Metalle, Gußbruch. Fernspr. 4524

Bandorff & Winter Kaiserstraße Nr. 25
Fernsprecher 1677
Landesprodukte, Drogen- und Farben-Großhandlung

Alfred Käufer Befert Putz-, Haus- u. Scheuer-
tücher — Putzwolle
Fernsprecher 7155

Albert Steinhoff
Kronprinzenstraße 8 Darmhandlung Fernruf 2053

Reserviert für
Max Bahr
Sackfabrik

Steinkohlenteeröle für Heizzwecke und Diesel-
motorenbetrieb, Karbolineum, Teerprodukte jeder
Art liefert vorteilhaft ab Werk

Ring-Kompanie G. m. b. H.
Magdeburg, Breitweg 184
Fernruf 1411 u. 6460 Fernruf 1411 u. 6460
Drahtanschrift: Ringkompanie

Paul & Co., Große Diesdorfer
Straße 51b
Fruchtsaftpresserei u. Likörfabrik, Spezialität: Edelkörn

Thurm & Beschke
Magdeburg Fernruf 901, 910, 7068
Lacke für Industrie

Kirchheim & Co.
KC-Motoren zum Einbau in Fahrräder
KC-Motorräder

Gustav Friese & Co. Nachtweide Nr. 82
Telephon Nr. 7320
Holzspanfäden, Tuch- und Plüschpantoffel
Schuhwaren aller Art

Tempel & Otto, Wilhelmstr. 15
Likörfabrik, Weinhandlung, Dampf-Kognakbrennerei

Otto Grunow Nachfl., Harardorfer Straße Nr. 6
Gewürzmühle — Spezialität alle Gewürze,
garantiert rein in jeder Packung

Richard Fritzsche, Insleber Str. 16
Schuh- und Pantoffelfabrik

Olivenseife! das gute Seifenpulver!

Schokoladen-Großhandlung
Otto Jacobs
Fernspr. 8490 Geschäftszeit 8-6 Uhr Franckestraße

Orket-Rauchtabake
sind die besten!
Herstell.: Ortloff & Kettner, Zigarr.- u. Tabakfabrik
Magdeburg — Fernsprecher 1533

Walter Voß, Magdeburg-Neustadt,
Nachtweide 80 —
Eisenhandlung
Fernsprecher Nr. 5739 kauft stets Fernsprecher Nr. 5738
Kernschrott — Gußbruch — Späne — Blechschrott
Kesselmateriale — Schneidesteln

Muttern, schwarze Schrauben und Nieten
aller Art sofort ab Lager lieferbar
Hutmacher & Winkler
Magdeburg, Wittenberger Straße 17 — Handelshafen
Telephon 7714

Carl Friedr. Schmidt, Prälatenstr. 21
Korkenfabrik — Großhandlung
Spezialitäten: Scheuerlütcher, Bindfäden, Bürstenwaren

Adolf Schanz Nr. 23 Wasserkunststr. Nr. 23
Zigarren-Fabrik
J. Groß & Co.
Herrenkleiderfabrik
Nur an Wiederverkäufer

Magdeburger Kabelwerke A.-G.
Telephon 6432 u. 7478 Magdeburg Telephon 6432 u. 7478
Stahl- u. Eisendrahtseile aller Art, blank u. verzinkt
Stiftdrähte, Hanftaue — Taifun-Trossen DRGM

Oscar Fehmel, Breitweg 264
Maschinen und Utensilien
für das graphische Gewerbe

Martin Janetschek Rogäler Straße Nr. 5
Fernsprecher Nr. 6262
Speziation — Möbeltransport — Lagerung

Telefon-Anlagen
Mitteldutsche Privat-
Telefon-Gesellschaft
Breitweg 11
Telephon 1468 und 1486

Alte Reserve
Winkelhausen
die deutsche Weinbrandmarke